

K. K. Ministerium für Cultus u. Unterricht.

Büchersammlung des Dep. XI.

Inv.-Nr. 74 2 JK

74

541
2
H a n d b u c h

z u r

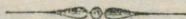
gründlichen Erlernung

der

d e u t s c h e n S p r a c h e

i n

F r a g e n u n d A n t w o r t e n .



V o n

A n t o n K ö h l e r ,

Adjunkten am k. k. polytechnischen Institute und am k. k. Civil-
Mädchen = Pensionate in Wien.

II. Theil. Die Wortfügung.

Wien, 1840.

Gedruckt bei Anton Pichler's sel. Witwe.

142
5

142
5

ES 2

I

1,592.146/2

Dauerentl.

an AHB

V o r w o r t.

Was ich im ersten Theile meiner Sprachlehre von dessen Bestimmung gesagt, daß ich nämlich für Jene geschrieben habe, die ihren Schülern gern zu Hause eine Nachhülfe in der deutschen Sprache nach dem in Oesterreich vorgeschriebenen Lehrgange leisten wollen, das muß ich auch für diesen Theil wiederholen.

In Anbetracht der Zusammenziehung der Sätze hielt ich es für nothwendig, den alten Lehrgang zu verlassen, und dem der neuern Sprachforscher zu folgen. Ich lege hierüber meine Gründe vor, und hege die Ueberzeugung, daß jeder Unbefangene denselben beistimmen wird: »Die alte Lehre über die Zusammenziehung erstreckt sich bloß auf diejenigen Regeln, die sich auf das beziehen, was bei der Zusammenziehung mit den Sätzen zu geschehen hat, tiefer geht sie nicht ein; das Warum? der Grund wird nicht erörtert. Der alte Lehrgang beschäftigt sich also bloß mit dem Äußeren der Zusammenziehung, in das Innere, in das Wesen derselben führt er nicht ein. Ist nun dieß äußere Regelwerk vergessen (und wie bald ist dieß nicht bei einer Auffassung ohne Gründlichkeit?), so kann den Schüler bei der Zusammenziehung der Sätze nur mehr sein Sprachgefühl leiten. — Der neue Lehrgang geht aber auf den Grund der Sache ein, nimmt das Urtheil, den Verstand des Schülers vorzüglich in Anspruch, ist also verstand- und sprachbildend; er bedarf auch der vielen Nebenregeln nicht; denn, wer sein Ziel klar vor sich sieht, dem wird eine kleine Link-

oder Rechtsbiegung in seinem Vorwärtsschreiten nicht irre leiten. Wer nun aber bei seinem Lernen zur Selbsteinsicht gebracht wird, der lernt für sein Leben, der vergift, so zu sagen nie, weil ihm sein Nachdenken das etwa Entfallene zurückschaffen kann.« Noch muß ich bemerken, daß ich diese Lehre nicht erschöpfend behandelt habe, weil das nicht die Aufgabe für den Schulunterricht ist, und weil ein Schüler, der die Zusammenziehung und Verkürzung der Sätze nach der neuen Lehre gelernt hat, sich auch bei Nebenfällen zu helfen wissen wird.

Den Schulmännern, so wie dem österreichischen Zuschauer (7. September 1839), welche über meinen ersten Theil ein günstiges Urtheil gesprochen haben, danke ich innig für ihre nachsichtsvolle Aufmunterung, und wünsche, daß Ihnen der zweite Theil keinen Grund zu einem minder günstigen Urtheile gebe.

Wien, am 18. November 1839.

Der Verfasser.

Die Wortfügung.

Von den Sätzen und deren Bestandtheilen.

1. Was ist ein Satz?

Ein Satz ist ein in Worten ausgedruckter Gedanke *).

Oder: Ein Satz ist die Verbindung einer ersten Endung (eines Subjektes) mit einem Zeitworte (Prädikate).

Oder: Ein Satz ist ein in Worten ausgedrucktes Urtheil, z. B. Der Mensch ist vernünftig. Die Blumen grünen. Auch die Krebse gehören zu den Insekten.

2. Wie entsteht ein Satz?

Ein Satz entsteht, indem man von einem Gegenstand irgend Etwas aussaget, z. B. Die Früchte (ist der Gegenstand) reifen (ist die Aussage).

3. Aus wie viel Hauptbestandtheilen oder wesentlichen Stücken besteht jeder Satz?

Jeder Satz besteht aus drei Hauptbestandtheilen, nämlich aus dem Subjekte (aus der ersten Endung), aus dem Prädikate (aus dem Zeitworte) und aus der Kopula (Verbindung, Satzband).

A. Das Subjekt oder die erste Endung.

4. Was versteht man unter dem Subjekte eines Satzes?

Unter dem Subjekte eines Satzes versteht man immer denjenigen Gegenstand (eine Person oder Sache),

*) Diese Erklärung, obgleich in vielen Sprachlehren aufgestellt, ist falsch, da ein vollständig ausgedruckter Gedanke auch jedes einzelne Hauptwort ist. Die zweite Erklärung ist für die Zugend weit begreiflicher.

von welchem durch das Zeitwort Etwas ausgesagt wird, z. B. Die Freude vergeht, die Reue besteht.

5. Durch was für Redetheile (Wortarten) wird das Subjekt ausgedrückt?

Das Subjekt wird meistens durch ein Haupt- oder Fürwort ausgedrückt; es kann aber auch durch jeden andern, zum Hauptworte erhobenen Redetheil, ja selbst durch einen Satz ausgedrückt werden, z. B.

Der Glaube (Hauptwort) wirkt Wunder.

Wir (Fürwort) wollen selig sterben.

Der (Geschlechtswort) ist ein bestimmendes Geschlechtswort.

Der Versöhnliche (Beiwort) verzeiht gern.

Alle (Zahlwort) können selig werden.

Tadeln (Zeitwort) ist leicht.

Das Grün (Beschaffenheitswort) der Blumen erquicket das Auge.

Das Hier (Umstandswort) ist dem Dort entgegengesetzt.

Wegen (Vorwort) regiert die zweite Endung.

Viele Aber (Bindewort) und viele Ach! und Weh! (Empfindungswörter) sind unausstehlich.

Die Kunst zu lehren (Satz), ist nicht leicht.

6. Woran ist das Subjekt eines Satzes leicht zu erkennen?

Das Subjekt eines Satzes ist daran leicht zu erkennen, daß es auf die Frage wer? oder was? zur Antwort kommt, daß es also immer in der ersten Endung steht, z. B. Der Ehrabschneider und der Verleumder wandeln auf krummen Wegen. (Wer wandelt auf krummen Wegen? —).

B. Das Prädikat.

7. Was versteht man unter dem Prädikate eines Satzes?

Unter dem Prädikate eines Satzes versteht man alles das, was von dem Subjekte ausgesagt (behauptet) wird, z. B. der Krieger streitet *).

*) Unter Prädikat im engeren Sinne versteht man immer nur das bestimmte Zeitwort.

8. Durch was für Redetheile kann das Prädikat ausgedrückt werden?

Das Prädikat kann, wie das Subjekt, durch jeden Redetheil ausgedrückt werden, am häufigsten geschieht dieß jedoch durch Zeitwörter, dann durch Neben- und Hauptwörter, z. B.

Das Verdienst adelt (Zeitwort).

Mein Vater ist ein Kaufmann (Hauptwort).

Die blaue Farbe ist schön (Beschaffenheitswort).

Gott ist überall (Umstandswort).

Das Buch ist mein (Fürwort).

Zwei und drei ist fünf (Zahlwort).

Dieß wird ein Aber (Bindewort).

Es war sein letztes Ach! (Empfindungswort).

Mein Nachbar ist, was du gerathen hast (Satz).

C. Die Kopula (die Verbindung, das Satzband).

9. Was versteht man unter Kopula oder Verbindung?

Unter Kopula oder Verbindung versteht man die Übereinstimmung des Zeitwortes (Prädikates) mit der ersten Endung (mit dem Subjekte) in Person und Zahl, z. B. die Mutter (ist die dritte Person, Einzahl) stricket (muß auch die dritte Person, Einzahl sein) fleißig.

10. Durch welches Wort allein wird die Kopula ausgedrückt?

Die Kopula wird allein durch das Hülfszeitwort *) sein ausgedrückt, z. B. Du bist stark. Er war ehrlich. Die Kirschen sind süß.

11. Wodurch wird die Verbindung noch, und zwar meistens angezeigt?

Die Verbindung wird noch, und zwar bei allen Zeitwörtern durch die Biegungs-laute des bestimmten Zeitwortes angezeigt, z. B. Ich arbeite,
du arbeitest,
er arbeitet, ic.

*) Da Haben und Werden dasselbe leisten, so sollte man sie nicht ausschließen.

12. Bildet ein Subjekt mit seinem Prädikate schon einen Satz, wenn die Verbindung zwischen beiden fehlt, oder wenn sie unrichtig ist?

Ein Subjekt bildet mit seinem Prädikate noch keinen Satz (gibt noch keinen Sinn), wenn die Verbindung zwischen beiden fehlt, oder wenn sie unrichtig ist, wie folgende Beispiele zeigen: Die Erde groß. Die Biene stechen. Das Feuer brennest.

13. Welcher von den drei Hauptsatzbestandtheilen ist der wichtigste Theil des Satzes?

Von den drei Hauptsatzbestandtheilen ist das Prädikat der wichtigste Theil des Satzes, es bekommt daher auch den Hauptton.

Bei Sätzen, die nur aus Einem Worte bestehen, wird dieß Eine Wort immer das Prädikat sein, zu welchem das Subjekt hinzugedacht werden muß, wie z. B. Lies! (du). Schweiget (ihr) *).

Anmerkung. Wenn das Prädikat durch ein bestimmtes Zeitwort ausgedrückt ist, so läßt sich dasselbe durch das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit und durch das Copulawort ist oder sind auflösen, z. B. der Mond leuchtet, aufgelöst: Der Mond ist leuchtend. Der Wind wehet, in: Der Wind ist wehend. Die Hunde bellen, in: Die Hunde sind bellend.

14. Man suche aus folgenden Beispielen das Subjekt, das Prädikat und die Copula:

Der Hund ist wachsam. Die Thäler sind fruchtbar. Die Guten sind tugendhaft. Die Landleute sind arbeitsam. Die Hülsenfrüchte sind nahrhaft. Das Gras wächst. Die Glocken tönen. Der Lügner lügt. Die Diebe stehlen. Ich bin ein fleißiger Schüler. Du bist großmüthig. Dieß ist zu lesen und zu schreiben. Wer klopft? Die Stolzten sind zu bemitleiden. Horche! Kommet! Etwas gelingt. Ihr seid zu beneiden. Die Raubthiere werden getödet. Es frieret. Wer viel schläft, ist viel todt **).

*) Die Ellipsen: Feuer! Guten Morgen! Vorwärts! 2c. sind hier nicht zu verstehen.

**) Mehrere Beispiele finden sich in der Einleitung des ersten Theiles.

Von den Nebenbestandtheilen der Sätze (Bestimmungswörtern).

15. Wie nennet man diejenigen Wörter eines Satzes, welche entweder das Subjekt oder das Prädikat näher bestimmen?

Diejenigen Wörter eines Satzes, welche entweder das Subjekt oder Prädikat näher bestimmen, nennet man Bestimmungswörter oder Nebenbestandtheile des Satzes, z. B. Der schwer Kranke athmet schon schwach.

16. Wodurch kann das Subjekt näher bestimmt werden?

Das Subjekt kann durch Bei- Zahl- Für- und Hauptwörter, durch Beisätze, selbst auch durch einen Satz näher bestimmt werden, z. B. Diese drei ausgezeichnet fleißigen Schüler der vierten Klasse wetzeln mit einander um den Vorrang. Die Vögel in den Lüften singen. Dieser große Künstler, ein Mahler, reiset nun nach Rom. Diejenigen Waaren, welche weit verführt werden, steigen im Preise.

17. Wodurch wird das Prädikat näher bestimmt?

Das Prädikat wird durch die von dem Zeitworte regierte zweite, dritte und vierte Endung, durch Nebenwörter, durch die unbestimmte Art eines Zeitwortes, durch Hauptwörter mit einem Vorworte und durch einen Satz näher bestimmt, z. B. Ich lese lauter nützliche Bücher (4. Endung). Gott gibt dem Menschen (3. Endung) das Leben (4. Endung). Manche Menschen können gewisse Speisen nicht einmal (Nebenwörter) ohne Ekel (Hauptwort mit einem Vorworte) essen sehen (Unbestimmte Arten). Der Schüler schreibt, wie es ihm der Lehrer gezeigt hat (Satz).

Man suche aus folgenden Sätzen die Bestimmungen des Subjektes und des Prädikates auf:

Mein lieber, guter Onkel schrieb mir einen sehr erfreulichen Brief. Die Wahrheit ist jedem Menschen lieb. Eine

gut geschnittene Feder soll auch gut schreiben. Dieser, schon durch sein Äußeres abschreckende Mann wurde vor dem Gerichte des Diebstahles beschuldigt. Mit einem Bösen soll ein Guter keinen Umgang pflegen, weil er leicht verführt werden kann. Die Riesenschlange wird selbst dem Löwen, dem Könige der Thiere, sehr gefährlich. Der Herr Lehrer, welcher unsere Lernbegierde kennt, gibt uns viele und stets schwere Aufgaben. Das Kind weint, weil es Schmerzen hat. Er hat das Buch so beschmutzt, daß man es nicht gern in die Hand nimmt. Der Feind, durch den tapfern Widerstand der Besatzung auf das äußerste gereizt, schonte auch des schuldlosen Säuglings in der Wiege nicht. Du kannst glauben, daß mich diese höchst betrübende Nachricht äußerst erschüttert hat. Diese arme Waise lernt mit angestrengtem Fleiße, weil sie ihrem Wohltäter Freude machen will. Der Schüler hat zur Belohnung seines, beim Unterrichte bewiesenen Fleißes von dem Lehrer ein sehr schönes Buch zum Geschenke bekommen.

Von der Eintheilung der Sätze in einfache und zusammengesetzte.

18. Wie theilet man die Sätze ein, wenn man bloß auf die Zahl der Subjekte und Prädikate eines Satzes sieht?

Wenn man bloß auf die Zahl der Subjekte und Prädikate eines Satzes sieht, so theilet man die Sätze in einfache und zusammengesetzte ein.

19. Welche Sätze nennet man einfache Sätze?

Einfache Sätze nennet man diejenigen Sätze, welche nur aus Einem Subjekte und Einem Prädikate bestehen, gleichviel, ob Bestimmungswörter vorhanden sind oder nicht, z. B. Der Löwe brüllet. Unser Heiland ist das schönste Vorbild des menschlichen Lebens. Kaiser Franz der Erste bleibt in den Herzen seiner Unterthanen unvergeßlich.

20. Was ist denn ein zusammengesetzter Satz?

Ein zusammengesetzter Satz ist derjenige, welcher aus mehreren Hauptsatzbestandtheilen (aus mehreren

Subjekten oder Prädikaten) besteht, z. B. Die Mutter und das Kind (zwei Subjekte) schlafen (Ein Prädikat). Die Kinder (Ein Subjekt) schlafen, essen und spielen (drei Prädikate) gern. Der Hund und das Pferd (zwei Subjekte) sind sehr gelehrig und treu (zwei Prädikate).

21. In wie viele einfache Sätze läßt sich ein zusammengesetzter Satz zerlegen?

Ein zusammengesetzter Satz läßt sich in so viele einfache Sätze zerlegen, als er gleichartige Hauptsatzbestandtheile hat; weil z. B. der Satz: „Die Häuser, die Gassen und Plätze dieser Stadt sind schön“ aus drei Subjekten besteht, so läßt sich dieser Satz in drei einfache Sätze auflösen: Die Häuser sind schön, die Gassen sind schön und die Plätze sind schön. Gott ist allmächtig, höchstgütig, und höchstheilig; aufgelöst: Gott ist allmächtig, Gott ist höchstgütig, Gott ist höchstheilig.

Eintheilung der Sätze in nackte, ausgebildete und erweiterte.

22. Wie theilet man die einfachen und die zusammengesetzten Sätze wieder ein, wenn man auf die Bestimmungen der Hauptsatzbestandtheile sieht.

23. Wenn man auf die Bestimmungen der Hauptsatzbestandtheile sieht, so theilt man die einfachen und die zusammengesetzten Sätze in nackte, ausgebildete und erweiterte Sätze ein.

24. Was ist ein nackter Satz*?)

Ein nackter Satz ist derjenige, welcher gar keine Bestimmungswörter hat, mithin nur aus Hauptsatzbestandtheilen besteht, z. B. Der Frühling, der Sommer, der Herbst und der Winter sind die Jahreszeiten. Die Menschen vergehen, die Thaten bestehen.

25. Was ist ein ausgebildeter Satz?

Ein ausgebildeter Satz ist derjenige Satz, welcher ein oder auch mehrere Bestimmungswörter hat,

*) Die Benennung: „nicht ausgebildeter Satz“ wäre passender.

z. B. Der schöne Frühling, der heiße Sommer, der angenehme Herbst und der kalte Winter sind die vier Jahreszeiten. In den Kronen der Fürsten prangen farbige und glanzvolle Edelsteine von unschätzbarem Werthe.

26. Welcher Satz wird einerweiterter Satz genannt?

Erweitert wird derjenige Satz genannt, dessen Subjekt, oder Prädikat, oder beide zugleich durch einen oder mehrere eingeschobene Sätze (Zwischensätze) näher bestimmt ist, z. B. Der Frühling, welcher wegen seiner Blüthen- und Blumenpracht für die schönste Jahreszeit gehalten wird, ist nur in den gemäßigten Erdstrichen zu finden.

Kain floh von seinen Ältern, weil er seinen Bruder Abel erschlagen hat.

Eintheilung der Sätze in Haupt- und Nebensätze.

27. Wie theilet man die Sätze nach ihrem Inhalte ein?

Dem Inhalte nach theilet man die Sätze in Haupt- und Nebensätze ein.

28. Welche Sätze nennet man Hauptsätze?

Hauptsätze *) nennet man diejenigen Sätze, welche schon für sich (allein) einen vollständigen Gedanken (Sinn) geben, also auch allein stehen können, und durch Nebensätze näher bestimmt werden, z. B. Ich schenke dir gern (Hauptsatz), was du dir gewünscht hast (Nebensatz).

29. Was sind Nebensätze?

Nebensätze sind diejenigen Sätze, welche für sich (allein) keinen vollständigen Gedanken geben, also auch nicht allein stehen können, und zur näheren Bestimmung der Hauptsätze oder anderer Nebensätze dienen.

*) Noch sind Kennzeichen des Hauptsatzes, daß das Subjekt immer ganz nahe bei dem Prädikate (Zeitworte) steht, und daß der Hauptsatz nie durch ein einzelnes Wort, wie es bei Nebensätzen der Fall ist, ersetzt, also nie verkürzt werden kann.

Die Nebensätze drücken eigentlich einen Bestandtheil (ein Wort) eines andern Satzes in der Gestalt eines Satzes aus; sie sind also als bloße Wortumschreibungen zu betrachten, z. B. Ich schenke dir gern, was du dir gewünscht hast. (Dieser Satz drückt bloß die vierte Endung des Hauptsatzes, nämlich: „das Gewünschte,“ in Form eines Satzes aus.)

30. Worauf kommt also es bei der Unterscheidung der Sätze an?

Darauf, daß man zu beurtheilen weiß, ob ein Satz einen vollständigen Gedanken (ein Urtheil), oder nur ein Wort in Form eines Satzes ausdrücke, z. B. Gott war da (Hauptsatz), ehe die Welt da war (Nebensatz, statt: vor der Entstehung der Welt).

Was alles können die Nebensätze ausdrücken?

Die Nebensätze können ausdrücken:

1. Das Subjekt, z. B. Wer tapfer ist (statt: Der Tapfere), steht dem Feinde (Hauptsatz *).

2. Die zweite Endung, z. B. Der Vorwurf, daß er geizig ist (für: des Geizes), macht ihn betrübt (Hauptsatz). Die Hoffnung, daß wir fortleben (für: unsers Fortlebens), ist für uns höchst beruhigend (Hauptsatz).

3. Die dritte Endung, z. B. Wen Gott lieb hat (für: dem Lieblinge), dem schickt er öfter Leiden (Hauptsatz).

4. Das Objekt, (die vierte Endung) z. B. Ich sehe nicht gern (Hauptsatz), daß du schwägest (statt: dein Geschwätz).

5. Eine Eigenschaft, welche durch ein Beiwort ausgedrückt wird, z. B. Der Mensch, welcher gern arbeitet (für: arbeitsame), ist vor Noth bewahrt (Hauptsatz).

6. Eine Ursache, welche durch ein Hauptwort mit einem der Vorwörter**): durch, wegen, vor, aus, um — willen ausgedrückt wird, z. B. Du wirst gestraft (Hauptsatz), weil du unfolgsam bist (für:

*) Da das Prädikat der wichtigste Bestandtheil im Satze ist, so muß es, wenn es durch einen ganzen Satz ausgedrückt wird, immer durch den Hauptsatz ausgedrückt werden.

**) Weil diese Vorwörter die Ursache ausdrücken.

wegen deiner Unfolgsamkeit). Er ist gestorben (Hauptsatz), weil er sich zu viel gegrämt hat (für: aus Gram).

7. Eine Bedingung, welche ebenfalls durch ein Hauptwort mit einem passenden Vorworte ausgedrückt wird, z. B. Wenn du fleißig und aufmerksam bist (für: durch Fleiß und Aufmerksamkeit), so kannst du recht geschickt werden (Hauptsatz).

8. Eine Ähnlichkeit, welche auch durch ein Hauptwort mit einem passenden Vorworte ausgedrückt wird, z. B. Die Jünger lehrten (Hauptsatz), wie ihr Meister (für: Nach der Verfahrensart ihres Meisters).

9. Eine Zeit, die auch durch ein Hauptwort mit einem passenden Vorwort ausgedrückt wird, z. B. Als der Morgen herandämmerte (für: Bei herandämmernden Morgen, oder: Bei der Morgendämmerung), waren wir schon über der Grenze (Hauptsatz).

10. Einen Ort, der wie oben ausgedrückt wird, z. B. Die Kinder finden ihr Vergnügen darin (Hauptsatz), daß sie beständig spielen (für: Im beständigen Spiele).

Anmerkung. Man nennet diejenigen Nebensätze, welche bloß eine Endung vertreten, sich also durch ein Hauptwort allein ersetzen lassen, Substantivsätze; solche sind die Beispiele von 1. bis 4. Diejenigen Nebensätze aber, welche, weil sie eine Eigenschaft ausdrücken, sich durch ein bloßes Beiwort vertreten lassen, heißen Adjektivsätze; ein solcher Satz ist das Beispiel bei 5. Endlich heißen diejenigen Nebensätze, welche Umstände anzeigen, nämlich: Ursache, Zeit, Ort, Weise 2c., und sich durch ein Hauptwort mit einem passenden Vorworte vertreten lassen, Adverbialsätze; solche Sätze sind von 6. bis 10.

Eintheilung der Sätze nach ihrer Stellung in
Zwischen= oder eingeschobene Sätze, und in
Vorder= und Nachsätze.

31. Welchen Satz nennet man einen eingeschobenen oder einen Zwischensatz?

Man nennet denselben Nebensatz, der zwischen den Bestandtheilen des Hauptsatzes oder auch eines Nebensatzes

eingeschoben ist, einen Zwischensatz oder einen eingeschobenen Satz, z. B. Nur solche Verdienste, die wir uns selbst erwerben (Zwischensatz), geben uns einen Werth.

32. Welchen Satz nennet man Vorder- und welchen Nachsatz?

Man nennet denjenigen Nebensatz, der seinem Hauptsatz vorausgeschendet wird, Vordersatz, und den darauffolgenden Hauptsatz, der meistens mit so anfängt, Nachsatz, z. B. Weil kein Mensch ohne Hülfe Anderer bestehen kann (Vordersatz), so ist der Stolz eine Armseligkeit (Nachsatz).

Anmerkung. Es ist nicht immer der Fall, daß gerade der Nebensatz seinem Hauptsatz voransteht, wie z. B. Ich besuche dich (Hauptsatz), wenn es mir die Zeit erlaubt (Nebensatz).

Begriff von Satzgefügen und von Perioden.

32. Wie entsteht ein Satzgefüge?

Ein Satzgefüge (mehrere aneinander gefügte oder verbundene Sätze) entsteht, wenn mehrere Sätze zu einem größeren Ganzen verbunden werden, z. B. Bevor uns der Lehrer aus der Schule entläßt, ruft er uns zu: Ordnet gehörig eure Schulsachen; beihet zu Gott, daß das gehörte Gute in euch bleibe; beobachtet beim Nachhausegehen ein anständiges Betragen; seid zu Hause folgsam und willig, und liebevoll und verträglich gegen eure Geschwister: nur dadurch werdet ihr mir und euren Altern recht lieb und werth bleiben, und der himmlische Vater wird euch dafür auch recht viele Freuden schicken.

Anmerkung. Das Satzgefüge reiht Sätze an einander, die dem Inhalte nach zwar sehr Verschiedenes aussagen können, welche aber immer unter Einem Gesichtspunkte zusammengefaßt werden. Es ist demnach kein einzelner Satz des Satzgefüges zur Vernehmung des Ganzen unumgänglich nöthig. Im obigen Beispiele wird das in den einzelnen Sätzen Gesagte unter dem Gesichtspunkte: einer Lehre, oder als etwas zu Befolgendes, oder als Gebotenes zusammengefaßt, und dieser Eine Gesichtspunkt bil-

des den Zusammenhang zwischen den einzelnen Sätzen. Der Schluß dieses Satzgefüges: „nur dadurch werdet ihr 2c.“ könnte, auch wie jeder vorhergehende Satz wegbleiben, ohne daß eine Unvollständigkeit des Sinnes veranlaßt würde.

33. Was versteht man unter Perioden?

Perioden sind jene Satzgefüge, in welchen der Sinn des Ganzen erst mit den letzten Worten vollständig wird, z. B. Der Lehrer ruft uns täglich zu: Wenn ihr euer Schulgeräth reinlich und ordentlich haltet; wenn ihr beim Nachhausegehen ein anständiges Betragen beobachtet; wenn ihr auch zu Hause fleißig und folgsam, und gegen eure Geschwister liebevoll und verträglich seid: so dürft ihr versichert sein, daß ihr mir, euren Ältern und dem himmlischen Vater recht lieb und werth bleiben werdet.

34. Wodurch unterscheidet sich demnach eine Periode von einem bloßen Satzgefüge?

Eine Periode unterscheidet sich von einem bloßen Satzgefüge dadurch, daß in der Periode der Sinn des Ganzen erst mit den letzten Worten vollständig wird (weil der Hauptgedanke zuletzt steht), was bei dem Satzgefüge nicht der Fall ist.

35. Aus was für Theilen besteht jede Periode?

Jede Periode muß wenigstens aus Einem Vorder- und einem Nachsatz bestehen, oder sie besteht, was meistens der Fall ist, aus mehreren Vorder- und mehreren Nachsätzen, z. B. Wenn bei einem Volke die Geseze nicht mehr geachtet werden (Vordersatz und zugleich Nebensatz), so geht es seinem Untergange entgegen (Nachsatz und Hauptsatz).

Anmerkung. Man theilet die Perioden nach der Zahl der Vorder- und Nachsätze in zwei- drei- vier- oder mehrgliedrige ein. Dem Zusammenhange nach gibt es ursächliche, deren Vordersätze mit den ursächlichen Bindewörtern weil, da 2c., beginnen; dann bedingliche, deren Vordersätze die bedinglichen Bindewörter wenn, wofern 2c. haben; dann vergleichliche, die mit wie, so wie, gleich wie 2c., verbunden werden u. a. m. In Ansehung des Vertrages ist zu merken, daß die Vordersätze tonhebig (d. h. mit allmählich sich heben-

der Stimme), die Nachsätze aber konsensig (d. h. mit allmählig sich senkender Stimme) gelesen werden müssen. Hier folgt ein Beispiel von einer dreigliedrigen bedinglichen Periode, in welcher das bedingliche Bindewort wenn ausgelassen ist:

Sollen dich deine Ferienunterhaltungen wahrhaft freuen ⁽¹⁾, und die Blicke deiner Aeltern freundlich auf dir ruhen ⁽²⁾; so mußt du die Pflichten, welche dir die Schule und die Kirche vorschreiben, gewissenhaft erfüllen ⁽³⁾.

Besondere Regeln von der Verbindung der einzelnen Redetheile mit einander.

I. Gebrauch des Geschlechtswortes *).

36. Wenn wird das bestimmende Geschlechtswort angewendet?

Das bestimmende Geschlechtswort wird angewendet:

1. Zur Bezeichnung eines bestimmten Dinges. Sagt man z. B. zu Jemanden: Gib mir den Schlüssel, so bezeichnet man dadurch einen bestimmten (bekannten) Schlüssel, etwa den, der zu einer bekannten Thür gehört **).

2. Zur Bezeichnung einer ganzen Gattung. Sagt man z. B. Die Biene gibt uns Honig und Wachs, so wird nicht Eine Biene, sondern alle Bienen (die ganze Gattung) gemeint.

37. In welchen Fällen wird das bestimmende Geschlechtswort nicht gesetzt?

Das bestimmende Geschlechtswort wird nicht gesetzt:

1. Vor den Eigennahmen der Menschen, Länder und Städte, weil die Eigennahmen schon bestimmte Dinge anzeigen, z. B. Schiller und Göthe sind un-

*) Das Geschlechtswort wird in den neuern Sprachlehren Artikel genannt.

**) Obgleich das Geschlechtswort hier einen bestimmten Schlüssel aus der ganzen Gattung andeutet, so wird in diesem und in allen ähnlichen Fällen doch noch nicht der Ton darauf gelegt.

sere berühmtesten Dichter. Wien ist in Deutschland die größte Stadt.

Die Eigennahmen nehmen das bestimmende Geschlechtswort an, sobald sie als Gattungsnahmen gebraucht werden, oder ein Beiwort vor sich haben, z. B. Die Cicero unserer Zeit (für: große Redner). Der weise Salomo. Der unvergeßliche Eugen.

Vor den Nahmen der Berge, Wälder, Meere, Flüsse 2c. hat der Sprachgebrauch das bestimmende Geschlechtswort eingeführt, z. B. Der Schneeberg; die Donau; die Nordsee; die Wetterau.

2. Vor den Nahmen der Weltraegenden, z. B. Nach Norden und Süden reisen. Von Westen kommen nicht so rauhe Winde als von Osten.

3. Vor Stoffnahmen, wenn sie kein bestimmtes Einzelnes bezeichnen, z. B. Aus Mehl wird Brot gebacken. Bier und Wein trinken. Gold und Silber verkaufen.

Aus eben dem Grunde wird vor jedem Worte, das im allgemeinsten Sinne gebraucht wird, oder das kein bestimmtes Einzelnes ausdrücken kann, das bestimmende Geschlechtswort weggelassen, z. B. Unglück ist ein großer Lehrmeister. Weisheit ist selten zu finden. Zu Markte gehen. Bei Tische sein. Haus und Hof ist abgebrannt.

Wird aber das Ganze (die Gattung) gemeint, so muß das bestimmende Geschlechtswort vorgesetzt werden, z. B. Er liebt das Bier mehr als den Wein. Das Gold ist edler als das Silber (verstehe: Alles Gold und alles Silber).

4. Vor dem Worte Gott, wenn es das höchste Wesen bezeichnet, z. B. Gott ist allmächtig, höchstgütig 2c. Zu Gott bethen.

Hat es aber ein Beiwort vor sich, oder bezeichnet es eine erdichtete Gotttheit, so wird das bestimmende Geschlechtswort vorgesetzt, z. B. Der allmächtige Gott helfe mir! Der Gott der Diebe. Der Gott Jupiter.

5. Wenn die zweite Endung vor der ersten steht, z. B. Des Thurmes Höhe (statt: die Höhe des Thurmes)

ist staunenswerth. Gottes Liebe erstreckt sich über alle Geschöpfe.

6. Vor Anreden, Aufschriften, Titeln u. s. w.
z. B. Herr! Freund! Kaiser Ferdinand. Hofrath Weiß.
Deutsche Sprachlehre.

7. Wenn mehrere Hauptwörter der einfachen Zahl von gleichem Geschlechte und gleicher Endung, oder wenn mehrere Hauptwörter der Mehrzahl von gleicher Endung auf einander folgen, so wird des Wohlklanges wegen zuweilen das Geschlechtswort nur vor das erste Hauptwort gesetzt, z. B. Er hat aus der Weltgeschichte, Naturgeschichte und Geographie die Vorzugsklasse erhalten.

Sind es nur zwei Hauptwörter, die mit und oder mit oder verbunden sind, so muß das Geschlechtswort wiederholt werden, z. B. Das Gold und das Blei sind sehr weiche Metalle. Ist das Gold oder das Blei schwerer?

38. In welchen Fällen wendet man das nicht bestimmende Geschlechtswort an?

Das nicht bestimmende Geschlechtswort wird angewendet:

1. Um ein einzelnes, unbestimmtes Ding aus der ganzen Gattung anzudeuten, z. B. Bringet mir eine Feder. Ich brauche ein Federmesser, ein Lineal und ein Lesebuch.

2. Vor eigenen Nahmen, wenn eine Vergleichung oder eine Ähnlichkeit ausgedrückt werden soll, z. B. Die Sprachforschungen eines Grimm sind für die deutsche Sprache von höchster Wichtigkeit (verstehe: eines solchen Mannes wie G. ist). Heil dem Volke! dem der Himmel eine Maria Theresia schenkt (für: eine so große Monarchin, wie M. Th.). Einen Mont blanc besteigen, das heiße ich ein großes Wagniß unternehmen! Eine Donau ist kein Flüssen!

39. Welche Hauptregel kann man für den Gebrauch des Geschlechtswortes aufstellen?

Für den Gebrauch des Geschlechtswortes kann man folgende Hauptregel aufstellen:

Das bestimmende Geschlechtswort wird vor

dasjenige Hauptwort gesetzt, welches eine ganze Gattung oder ein bestimmtes Ding aus der ganzen Gattung bezeichnen soll, z. B. Das Pferd dient zum Ziehen und zum Reiten. Führet mir das Pferd vor!

Das nicht bestimmende Geschlechtswort wird vor dasjenige Hauptwort gesetzt, welches ein unbestimmtes Ding aus der ganzen Gattung bezeichnet, z. B. Führet mir ein Pferd vor!

Ein Hauptwort bekommt gar kein Geschlechtswort, wenn es eine unbestimmte Menge von Dingen, oder einen unbestimmten Theil von einem Ganzen anzeigt, z. B. Führet mir Pferde vor! Brot und Fleisch sind unsere Hauptnahrungsmittel.

II. Gebrauch des Hauptwortes und dessen Verbindung.

40. Woraus lassen sich die Endungen der Hauptwörter erkennen?

Die Endungen der Hauptwörter lassen sich erkennen *):

1. Aus dem richtigen Befragen.
2. Aus dem Verhältnisse, in welchem die Hauptwörter in einem Satze stehen.

3. Aus den Wörtern, welche Endungen regieren, diese sind die Vorwörter, die Neben- und Zeitwörter.

41. Wenn stehen mehrere Hauptwörter in einem Satze in derselben Endung?

Mehrere Hauptwörter stehen in einem Satze in derselben Endung, wenn sie gleiche Verhältnisse ausdrücken, in diesem Falle kommen sie alle auf eine und dieselbe Frage zur Antwort, z. B. Fleiß, Aufmerksamkeit, Ordnung und Sittlichkeit fordert der Lehrer von seinen Schülern.

42. Welche Bindewörter dienen zur Verbindung gleicher Endungen?

Folgende Bindewörter **) dienen zur Verbindung gleicher

*) Man lese das im ersten Theile von den Endungen der Hauptwörter Angegebene nach.

**) Man nennet diese Bindewörter beordnende, weil sie Wörter von gleichem Verhältnisse, oder Sätze von einerlei Zusammenhange verbinden (gleich stellen oder beordnen).

der Endungen: und, oder, auch, ingleichen, nebst dem, außerdem, erstens, zweitens &c., theils — theils, so wohl — als auch, nicht nur — sondern auch, entweder — oder, weder — noch, &c. B. Der arme Mann hat nicht allein das Gehör, sondern auch das Gesicht verloren.

43. Wenn stehen mehrere Hauptwörter noch in der nämlichen Endung?

Mehrere Hauptwörter stehen noch in gleicher Endung, wenn einem Dinge mehrere Namen beigelegt werden, &c. B. Die Platina, das schwerste Metall, wird häufig in Rußland, dem größten Reiche in Europa, gefunden.

44. Wie nennet man das zweite Hauptwort, welches dem ersten zur Erklärung, zur Verschönerung oder zur Einschränkung beigelegt wird?

Man nennet das zweite Hauptwort, welches dem ersten zur Erklärung, zur Verschönerung oder zur Einschränkung beigelegt wird, Beisatz oder Apposition*), &c. B. Bewahret wohl die Schamhaftigkeit, die stärkste Schutzwehr der Tugend, in eurem Herzen! Dem Pfaue, dem prachtvollsten Vogel, gebühret die Krone der Schönheit.

45. Gibt es nicht auch Fälle, wo ein Hauptwort auf die Frage wessen? nicht in der zweiten Endung stehen darf?

Es gibt Fälle, wo ein Hauptwort auf die Frage wessen? nicht in der zweiten Endung stehen darf, wenn nämlich durch dieselbe Zweideutigkeit oder Wohlklangverletzung entstände, &c. B. Die Liebe Gottes (hier ist zweifelhaft, ob die Liebe gemeint ist, die wir zu Gott haben, oder die Gott zu uns hat). Die Furcht des Feindes ist groß. Die Nachricht des Spiones des Sieges des Feindes verbreitet allenthalben Furcht und Schrecken.

*) Die Apposition ist eigentlich ein verkürzter Nebensatz: Bewahret wohl die Schamhaftigkeit, welche die stärkste Schutzwehr der Tugend ist.

46. Was wendet man in solchen Fällen statt der zweiten Endung an?

In solchen Fällen wird statt der zweiten Endung ein passendes Vorwort (von, vor, unter, aus, an, zu, in, durch) zu dem Hauptworte gesetzt, oder es muß, wenn dadurch die Zweideutigkeit dennoch nicht gehoben wird, der Ausdruck durch einen ganzen Satz umschrieben werden, z. B. Die Liebe zu Gott. Die Furcht vor dem Feinde, vor dem Tode ist groß. Die Nachricht, welche der Spion von dem Siege des Feindes über die Unsrigen brachte, verbreitete allenthalben Furcht und Schrecken; oder: Die Nachricht des Spions von dem Siege, den der Feind über die Unsrigen errang, ic.

47. In welchem Falle muß statt der zweiten Endung eines Hauptwortes das Vorwort von oder aus angewendet werden?

Man wendet statt der zweiten Endung eines Hauptwortes das Vorwort von oder aus an, wenn ausgedrückt werden soll, daß ein Theil von seinem Ganzen als getrennt anzusehen ist, oder daß er getrennt werden soll, z. B.iß du die Rinde von dem Brote (weil man ausdrücken will, daß der Theil, nämlich: die Rinde, von dem Ganzen: dem Brote, getrennt ist, oder doch getrennt werden soll. Diese herrlichen Edelsteine sind aus Ostindien (wenn die Edelsteine nicht mehr in Ostindien sind). Das sind Kirschen von diesem Baume (bereits vom Baume getrennte Kirschen). Will man aber ausdrücken, daß der Theil ungetrennt an dem Ganzen bleibt; so ist für das Ganze die zweite Endung anzuwenden, z. B. Die Rinde dieses Brotes ist sehr schön braun (die Rinde bleibt am Brote). Ostindiens Edelsteine sind sehr kostbar (hier wird nicht gesagt, daß sich die Edelsteine von Ostindien trennen müssen, um kostbar zu sein). Die Kirschen dieses Baumes sind schön reif (weil die Kirschen noch am Baume sind).

Wenn in Sätzen die Ursache von dem Gegenstande zu unterscheiden ist, so gebraucht man für die Ursache von, für den Gegenstand aber die zweite Endung, z. B. Das Bild ist von Ruben (von ihm gemahlt, also Ursache) und: Das ist Rubens Bildniß (das ihn vorstellt, also

Gegenstand). Diese Sprachlehre ist von Adellung (eine von ihm gemachte). Das ist Adellungs Sprachlehre (eine ihm zugehörige, die von einem andern Sprachforscher sein kann). Die Geschichte des dreißigjährigen Krieges (Gegenstand) von Schiller (Ursache).

III. Gebrauch des Beiwortes.

48. Mit welchem Worte muß das Beiwort im Geschlechte, in der Zahl und Endung übereinstimmen?

Das Beiwort muß immer mit demjenigen Hauptworte im Geschlechte, in der Zahl und Endung übereinstimmen, zu welchem es gehört, z. B. Der ärmste und der geringste Mensch hat oft vor Gott einen weit größeren Werth, als der reichste und vornehmste.

49. In welchen Fällen setzt man das Beiwort seinem Hauptworte nach?

Das Beiwort wird dem Hauptworte in folgenden Fällen nachgesetzt:

1. Als Beinahme regierender Herren, z. B. Karl der Große, Leopold der Heilige.

2. Wenn es sich auf ein vorausgegangenes Hauptwort bezieht, z. B. Der Diamant ist unter allen Steinen der härteste. Alle Menschen, arme und reiche, vornehme und geringe, böse und gute müssen vor dem Richtersthule Gottes erscheinen.

50. Kann sich ein Beiwort auch auf mehrere Hauptwörter beziehen?

Ein Beiwort kann sich auch auf mehrere, nach einander folgende Hauptwörter beziehen, wenn diese von gleichem Geschlechte sind, und in der Mehrzahl stehen, z. B. Weithin sieht man die Spizen hoher Bäume, Thürme und Berge. Sind aber die Hauptwörter verschiedenen Geschlechtes, so muß das Beiwort vor jedem Hauptworte wiederholt werden, z. B. Ein treuer Sinn und ein treues Herz sind höchst schätzbare Güter. Man sagt ferner: Die verlassene Gattinn und Mutter fleht um Schutz, wenn Gattinn und Mutter in Einer Person vereint sind, und: Die ver-

lassene Gattinn und die verlassene Mutter flehen 2c. wenn Gattinn und Mutter zwei Personen sind.

51. Auf welches Wort bezieht sich das Beiwort, wenn es zu einem zusammengesetzten Hauptworte gehört?

Wenn das Beiwort zu einem zusammengesetzten Hauptworte gehört, so bezieht es sich nur auf das Grundwort, z. B. Die fleißigen Schulkinder gehen gern in die Schule (da sich fleißig nur auf Kinder beziehen kann, so wird hiermit nicht ausgedrückt, daß auch die Schule fleißig ist). Die kurzen Sommerächte sind meistens sehr schwül.

Fehlerhaft ist demnach: Ein französischer Handschuhmacher (wenn er ein Deutscher ist). Der feinwollene Strumpfwirker. Weibliche Erziehungsanstalt. Kalte Badanstalt. Der dürre Kräuterhändler.

Der Sprachgebrauch weist jedoch einige Beispiele auf, wo sich das Beiwort auf das Bestimmungswort oder vielmehr auf die ganze Zusammensetzung bezieht, z. B. Französische Sprachlehre. Englischer Sprachlehrer. Schönes Frauenzimmer. Italienische Lehranstalt.

52. Was für eine Endung verlangt die zweite und dritte Stufe der Beiwörter nach sich?

Die zweite und dritte Stufe der Beiwörter verlangt, daß der verglichene Gegenstand in der zweiten Endung stehe, oder mit den Vorwörtern: aus, unter, von, in umschrieben werde, z. B. Der unabhängigste der Menschen (unter, aus allen Menschen) ist derjenige, welcher seine Neigungen und Leidenschaften am meisten beherrschen kann. Das ist das schwerere von beiden Metallen.

Man kann auch den Gegenstand der Vergleichung in eben die Endung setzen, in der die zweite und dritte Stufe steht, z. B. Der unabhängigste Mensch ist derjenige 2c. Dieß ist das schwerere Metall. Ein höheres Ziel, als sittliche Vervollkommenung, gibt es nicht.

IV. Gebrauch der Zahlwörter.

53. Was ist von dem Gebrauche der abänderlichen Zahlwörter überhaupt zu merken?

Von dem Gebrauche der abänderlichen Zahlwörter ist überhaupt zu merken, daß sie mit dem Hauptworte im Geschlechte, in der Zahl und Endung übereinstimmen. Der erste Mai ist allenthalben ein Tag der Freude.

54. Wenn stimmt das abänderliche Zahlwort mit seinem Hauptworte nur in der Zahl und im Geschlechte, nicht aber in der Endung überein?

Das abänderliche Zahlwort stimmt mit seinem Hauptworte nur dann in der Zahl und im Geschlechte, nicht aber in der Endung überein, wenn die Endung des Zahlwortes von einem andern Zeitworte regiert wird, z. B. Nach glänzenden Dingen streben die Menschen; aber nur wenigen werden dieselben zu Theile, und keinen befriedigen sie ganz.

55. Regieren die Grund- Ordnungs- und die nicht bestimmenden Zahlwörter (alle ausgenommen) nicht auch Endungen?

In den Fällen, wo sie aus einem Ganzen einen oder mehrere Theile herausheben, verlangen sie, daß das Hauptwort, durch welches das Ganze ausgedrückt wird, in der zweiten, oder mit den Vorwörtern von, aus, unter in der dritten Endung stehe, z. B. Viele meiner Lebenstage waren leidenschwer. Es waren unser vier, die es mit sechs der tapfersten Feinde aufnahmen. Der erste aus diesen Schülern muß mir eine schwere Frage beantworten.

V. Gebrauch der Fürwörter.

56. Wodurch erkennet man die Endung der Fürwörter?

Die Endung der Fürwörter erkennet man durch das Befragen oder durch die Vor- Zeit- Neben- und Beiwörter, welche die Endungen der Fürwörter regieren.

57. Was ist über den Gebrauch der persönlichen Fürwörter Wissenswerthes zu merken?

Über den Gebrauch der persönlichen Fürwörter ist Folgendes zu merken:

1. Regierende Häupter, auch Schriftsteller und Redner wählen, wenn sie sprechen, die Mehrzahl statt der

Einzahl, nämlich wir anstatt ich, z. B. Wir, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich &c. Im ersten Theile unserer Rede haben wir vom lebendigen Glauben gesprochen &c.

2. Personen, denen man Höflichkeit schuldig ist, spricht man mit der dritten Person der Mehrzahl, mit Sie (Ihrer, Ihnen) an, z. B. Verzeihen Sie, daß ich Ihnen widerspreche. Der Herr Hofrath haben befohlen.

3. Für Personen höheren und höchsten Ranges gebraucht man statt Sie das anzeigende Fürwort Dieselben, Hochdieselben, Höchstdieselben, Allerhöchstdieselben.

Zur Anrede für solche Personen nimmt man für beide Geschlechter das zueignende Fürwort Euer und setzt dazu die Ehrenworte: Hochwürden, Gnaden (Euer freiherrliche, gräfliche, fürstliche Gnaden), Excellenz, Durchlaucht (für regierende Fürsten), Hoheit (königliche oder kaiserliche), Majestät (königliche oder kaiserliche). Wird aber von hohen Personen gesprochen, so wählet man statt Euer das zueignende Fürwort der dritten Person, nämlich: Seine (für Eine oder mehrere Personen männlichen Geschlechtes), dann Ihre (für Eine oder mehrere Personen weiblichen Geschlechtes) und Ihre (für mehrere Personen von verschiedenem Geschlechte), z. B. Seine Majestät (der Kaiser) oder Ihre Majestät (die Kaiserinn) oder Ihre Majestäten (der Kaiser und die Kaiserinn) sprachen in huldreichen Worten zu den allerunterthänigst Bittenden. Ihre Excellenz, die Frau Präsidentin, sind im Garten.

58. Was ist über den Gebrauch der zueignenden Fürwörter zu sagen?

Über den Gebrauch der zueignenden Fürwörter ist Folgendes zu sagen:

I. Sein und ihr gebrauchet man für besessene Gegenstände, die dem Subjekte gehören; für Besitzer, die in einer andern, als in der ersten Endung stehen, muß man die anzeigenden Fürwörter: dessen, deren, dessen nehmen, z. B. sagt man richtig: Der Vormund brachte seinen Mündel vor das Gericht, um seine (des Vormunds) Unschuld zu beweisen. Man muß aber sagen;

Der Vormund brachte seinen Mündel vor das Gericht, um dessen (des Mündels) Unschuld zu beweisen.

2. Das zueignende Fürwort der dritten Person: sein, gebraucht man für Gegenstände von was immer für einem Geschlechte der Ein- oder Mehrzahl, wenn diese Einem Besitzer des männlichen oder des sächlichen Geschlechtes zugeeignet werden, z. B. Der Soldat (Besitzer) warf seinen Tornister, seine Patronasche und seine Waffen weg, um schneller fliehen zu können.

3. Das weibliche zueignende Fürwort ihr wendet man auch für Gegenstände von was immer für einem Geschlechte der Ein- oder Mehrzahl an, wenn diese Einem Besitzer des weiblichen Geschlechtes, oder mehreren Besitzern ohne Unterschied des Geschlechtes zugeeignet werden, z. B. Die Nachbarin hat ihr Haus, ihren Garten, ihre Felder und ihre Wiesen den Armen vermacht. Die Soldaten warfen ihre Gewehre und ihr Gepäck weg, und flohen.

4. Wenn der Besitzer schon durch ein zueignendes Fürwort oder durch eine zweite Endung angezeigt ist, so ist es fehlerhaft, dasselbe nochmahls durch ein ~~anzeigendes~~ Fürwort ~~wiederholt~~ zu thun, z. B. Des Bösen sein Gewissen ist ein beständig nagender Wurm. Meines Veters seine Uhr zeigt auch die Tage in jedem Monate an.

Auch ist es fehlerhaft, ein zueignendes Fürwort auf mehrere nach einander folgende Hauptwörter beziehen zu wollen, wenn dasselbe vermöge seines Biegungsausganges nur mit dem ersten Hauptworte in Übereinstimmung steht, z. B. Bringe mir mein Messer, Gabel und Löffel.

59. Wozu dienen die anzeigenden Fürwörter*)?

Die anzeigenden Fürwörter dienen, um auf einen Gegenstand ganz bestimmt hinzudeuten, oder um einer Zweideutigkeit, die durch die persönlichen Fürwörter entstehen könnte, abzuhelpen, z. B. Große Armuth und großer Reichthum sind gefährlich; jene, weil sie zu Niederträchtigkeit, dieser, weil er zu Stolz und Hochmuth verleitet.

*) Man lese darüber in meinem ersten Theile nach.

60. Wenn muß man statt er, sie, es ein anzeigendes Fürwort gebrauchen?

Die persönlichen Fürwörter können in der Regel sich nur auf das Subjekt beziehen, bezöge man sie auch auf eine andere Endung, so würde der Leser öfter zweifelhaft sein, ob er die Beziehung auf das Subjekt oder auf eine andere Endung zu machen habe, in diesem Falle nun muß man statt er, sie, es ein anzeigendes Fürwort anwenden, z. B. Der Richter konnte den Beklagten noch nicht vornehmen, weil er? (dieser) krank ist. Während die Gräfinn mit ihrer Freundin sprach, kam ihr? (dieser oder jener) eine Ohnmacht an.

61. Gibt es nicht auch Nebenwörter, die als anzeigende Fürwörter gebraucht werden können?

Die Nebenwörter: daran, darin, darauf, daraus, dadurch, damit, dabei, dahinter, davon, darüber u. (bei welchen die Anzeiger: der, die, das durch da vertreten werden), können in Beziehung auf unwichtige Gegenstände (nie auf Personen) und in Beziehung auf ganze Sätze anzeigend gebraucht werden, z. B. Die Mädchen pflücken gern Blumen, um daraus Kränze zu flechten. Alte Leute sprechen gern von ihren Thaten, und fühlen sich dabei vergnügt. Dadurch, daß du deine Geschicklichkeit rühmest, beweistest du Mangel an Bescheidenheit.

62. Können auch die beziehenden Fürwörter Zweideutigkeiten verursachen?

Die beziehenden Fürwörter können dann Zweideutigkeiten verursachen, wenn mehrere gleichgeschlechtliche Hauptwörter vorausgehen, oder wenn diese Fürwörter gleiche Endungsausgänge haben, und man deshalb die wahre Endung nicht erkennen kann, z. B. Der Priester sprach dem Sohne des Fremden, welcher (?) sehr leidend war, Trost zu. Die Russen, welche (?) die Türken bekriegten, sind Sieger gewesen.

63. Wie weicht man solchen Zweideutigkeiten aus?

Solchen Zweideutigkeiten weicht man aus, wenn man das beziehende Fürwort so nahe als möglich zu demjenigen Worte stellt, auf welches sich das Fürwort bezieht, z. B. Der Priester sprach des Fremden Sohne, welcher sehr

leidend war, Trost zu. Oder: Der Priester sprach dem Sohne des Fremden, welcher sehr leidend war 2c.

Der Zweifel wegen Gleichförmigkeit der Endungen wird vermieden, wenn man das thätige Zeitwort in die leidende Form setzt, oder eine Zusammenziehung der Sätze anwendet, z. B. Die Russen, welche von den Türken bekriegt wurden, sind Sieger gewesen. Der Priester sprach dem leidenden Sohne des Fremden Trost zu.

64. Gibt es nicht auch Nebenwörter, welche in vielen Fällen statt der beziehenden Fürwörter gebraucht werden?

Es gibt auch Nebenwörter, die in vielen Fällen statt der beziehenden Fürwörter gebraucht werden, und zwar:

Die mit *wo* und *da* zusammengesetzten: *wobei*, *wodurch*, *womit*, *woraus*, *woran*, *wozu*, *worüber*, *worunter* 2c., *dabei*, *dadurch*, *davon*, *damit*, *daraus* 2c. Z. B. Worüber sich die Einen verwundern, und worein sie einen hohen Werth legen, darüber gehen die Andern mit Gleichgiltigkeit hinweg.

Diese Nebenwörter lassen sich auch fragend gebrauchen, z. B. Worüber willst du dich beklagen?

VI. Gebrauch des Zeitwortes.

65. Worin muß das Zeitwort mit seinem Subjekte übereinstimmen?

Das Zeitwort muß mit seinem Subjekte (mit der ersten Endung) in Person und Zahl übereinstimmen, z. B. Die Blume (dritte Person, Einzahl) riecht (auch dritte Person, Einzahl).

66. In welcher Zahl muß das Zeitwort stehen, wenn es sich auf mehrere Subjekte bezieht, die in der einfachen Zahl stehen?

Wenn sich das Zeitwort auf mehrere Subjekte der Einzahl bezieht, so muß das Zeitwort in der Mehrzahl stehen, z. B. Das Neben- Vor- Binde- und Empfindungswort sind unabänderliche Redetheile.

67. In was für Person und Zahl wird das Zeitwort gesetzt, wenn die Subjekte aber verschiedener Person sind?

Wenn die Subjekte verschiedener Person sind, so wird

das Zeitwort in die Mehrzahl der vornehmeren Person gesetzt. (Die erste Person ist vornehmer als die zweite, und die zweite vornehmer als die dritte), z. B. Ich und du (wir) waren stets treue Freunde. Du und er (ihr) waret stets treue Freunde.

68. Wenn steht das Zeitwort in der anzeigenden Art?

Das Zeitwort steht in der anzeigenden Art, wenn das durch das Zeitwort Ausgesagte als gewiß (als wirklich, unbezweifelt, bestimmt) dargestellt werden soll, z. B. Ich glaube, daß ein Gott ist. Ich bin überzeugt, daß sittliche Vervollkommenung das höchste Ziel des Menschen ist.

69. Wenn wird das Zeitwort in die verbindende Art gesetzt?

Das Zeitwort wird in die verbindende Art gesetzt, wenn das durch das Zeitwort Ausgesagte als etwas Zweifelhafte (als etwas bloß Mögliche, nicht Wirkliche, Vermuthliche, Ungewisse) ausgedrückt werden soll, z. B. Glaubst du, daß ich in der Prüfung bestehen werde.

Insbefondere setzt man daher die verbindende Art:

1. Nach den Zeitwörtern: glauben, meinen, wähnen, dünken, bitten, bedingen, befehlen, wünschen, wollen, deuten, hoffen, fürchten, scheinen, rathen, ermahnen, vermuthen u., weil diese Zeitwörter das Nachfolgende als etwas Zweifelhafte, bloß Mögliche u. darstellen. Ich bitte Gott täglich, daß er mir vor allem Andern Verstand schenke. Es scheint, daß er mehr Fleiß als Talent habe. Welcher Mensch wird sich dem Wahne ergeben, daß er nie der Hülfe Anderer bedürfe?

Aber selbst auch nach diesen Zeitwörtern muß die anzeigende Art folgen, wenn der Redende den nachfolgenden Satz als etwas Gewisses, Wirkliches, Bestimmtes ausdrücken will, z. B. Es scheint mir, daß du nachlässig wirst. (Der Redende ist von der Nachlässigkeit überzeugt, und drucket dieß durch die anzeigende Art als etwas Gewisses, Wirkliches aus.) Ich glaube,

daß Gott barmherzig ist. (Ich zweifle nicht an der Barmherzigkeit Gottes.)

2. Beim Ausdrucke eines Wunsches, eines bloß gewünschten Zweckes, oder eines Befehles, weil das, was ich wünsche, bezwecke, befehle, noch nichts Wirkliches, Gewisses ist, z. B. Ließest du dich doch nicht vom Zorne hinreißen! Ich vergalt ihm Böses mit Guten, damit er einsehe, daß ich es gut mit ihm meine (ein gewünschter Zweck). Treu der Tugend bleibe jeder, und verbanne das Böse aus seinem Herzen! (ein Befehl).

3. In Sätzen, die eine Bedingung ausdrücken, wenn diese nicht etwas wirklich Angenommenes ausdrückt, z. B. Wenn alle Jünglinge fleißig und sittlich wären, so würde der Lehrstand der angenehmste Stand sein. Wenn du alle Reichthümer der Welt hättest, und es fehlte dir die Gesundheit oder die Zufriedenheit, so wärest du dennoch nicht glücklich.

4. Wenn man seine Meinung bescheiden darstellen will, und auch, wenn man die eigenen, oder die Worte eines Andern verändert anführt; denn in beiden Fällen drückt man nicht Wirkliches aus, z. B. Ich wäre der Meinung, Sie sollten viel Bewegung machen, und Abends weniger essen. Der Doktor sagte, er werde gleich kommen. Ich sagte ihm, er sei noch lange kein so geschickter Schüler, als er es glaube.

5. In Sätzen, die Vergleichen als etwas nicht Wirkliches ausdrücken, z. B. Der Diener thut, als ob (als wenn, wie wenn) er der Herr wäre. Die Jugend hat nicht so viel Erfahrung, als daß sie sich allein überlassen bleiben dürfte.

6. Die verbindende Art wird im Deutschen häufig durch die Zeitwörter: sollen, können, mögen, dürfen, wollen gegeben, das andere Zeitwort steht dabei in der unbestimmten Art, z. B. Jeder Mensch hat zu bitten, daß ihm Gott gnädig sein wolle. Ich habe dich sparen gelehrt, damit du nicht darben dürfest. Der Vater sagt, daß ich ihn nie belügen solle (belüge).

70. Wenn gebraucht man die gebiethende Art?

Die gebiethende Art gebraucht man, wenn verlangt

wird, daß Etwas geschehen soll (beim Befehlen, Rathen, Bitten, Warnen), z. B. Sein Sie so gütig, mich hierüber zu belehren! Thuet nie, was unrecht ist! Gehet nie dem Schmeichler und Heuchler zu!

71. Wodurch kann die gebiethende Art ersetzt werden?

Die gebiethende Art kann auch durch die gegenwärtige oder künftige Zeit, durch das bloße Mittelwort vergangener Zeit und durch Umschreibung mit sollen, müssen, wollen ersetzt werden, z. B. Du schreibst jetzt! Du wirst jetzt schreiben! Aufgehalten! Niedergeschossen! Du sollst eine Schrift schreiben! Wollen Sie mir zur Seite treten!

72. Wenn steht das Zeitwort in der unbestimmten Art?

Das Zeitwort steht in der unbestimmten Art, wenn es ohne Beziehung auf ein Subjekt gebraucht wird, z. B. Die Tugend lieben (wer?). Die Tugend geliebt haben (wer?). Die Tugend lieben werden (wer? —). Von den Menschen geliebt werden (wer? —). Ihn sehen (wer? —).

73. Wenn wird vor die unbestimmte Art das Wörtchen zu gesetzt?

Das Wörtchen zu wird vor die unbestimmte Art in folgenden Fällen gesetzt:

1. Wenn die unbestimmte Art auf die Frage was für ein? die Stelle der zweiten Endung vertritt, z. B. Die Kunst zu schreiben (des Schreibens) haben die Phönizier erfunden.

2. Wenn die unbestimmte Art die vierte Endung vertritt, also nach den Zeitwörtern: anfangen, aufhören, befehlen, bitten, drohen, erlauben, ermahnen, denken, sich bemühen, drohen, sich bestreben, hoffen, rathen, glauben zc., z. B. Er bestrebt sich fleißig zu sein. Er erlaubt uns, Blumen zu pflücken.

3. Nach den meisten Beschaffenheitswörtern, wenn sie mit dem Hülfszeitwort sein als Prädikat stehen, z. B. Das ist schwer zu tragen. Es ist bald zu lernen. Es ist hart zu beißen. Musik ist angenehm zu hören zc.

4. Wenn die unbestimmte Art die Absicht ausdrückt, so nimmt sie um zu vor sich, z. B. Um zu lernen, gehe ich in die Schule. Wir kaufen, um wieder zu verkaufen.

Ist die Absicht leicht verständlich, so verschweigt man um, z. B. Er eilt, dich einzuhohlen. Ich thue es dir zu gefallen. Ich bemühe mich, es dir nachzumachen.

5. Wenn die unbestimmte Art die Art und Weise ausdrückt, so setzt man „ohne zu“ vor dieselbe, z. B. Man soll nie Etwas thun, ohne es vorher reiflich überlegt zu haben. Wer spricht, ohne zu denken, sagt manches Albernere.

74. Wenn steht die unbestimmte Art ohne zu?

Die unbestimmte Art steht ohne zu:

1. Nach den Zeitwörtern: dürfen, können, lassen, mögen, müssen, sollen, werden, wollen, heißen (befehlen), helfen, lehren, lernen, sehen, hören, selten jedoch nach fühlen, z. B. Ich höre reden. Er muß bald kommen. Christus lehrte uns bethen.

2. Nach den Zeitwörtern bleiben, gehen, fahren und reiten, machen, weinen, nennen, heißen, in mehreren Redensarten, z. B. stehen, sitzen, liegen, knien, hängen bleiben; betteln, schlafen, spazieren, wallfahren gehen; spazieren fahren und reiten; lachen, weinen machen; das nenne, heiße ich arbeiten.

75. Worin liegt der Grund, daß die Zeitwörter Endungen regieren?

Der Grund, daß die Zeitwörter Endungen regieren, liegt darin, daß sie zur Vervollständigung des Sinnes noch andere Wörter nöthig haben, die zu ihnen immer in demselben Verhältnisse, in derselben Beziehung stehen, oder mit andern Worten: von ihnen regiert werden, z. B. Ich schenke (wem?) dir (was?) dieß Bild (die Person, der geschenkt wird, und die Sache, die geschenkt wird, stehen zu dem Zeitworte schenken immer in derselben Beziehung, in demselben Verhältnisse, oder was dasselbe ist, in der selben Endung).

76. Welche Zeitwörter verlangen, daß auch ihr Prädikat in der ersten Endung stehe?

Folgende Zeitwörter verlangen, daß auch ihr Prädikat in der ersten Endung stehe:

1. Die Zeitwörter, welche ein bloßes Bestehen, eine Entstehung oder eine Dauer anzeigen, nämlich: sein, werden, bleiben, z. B. Jesus ist Gott und

Mensch zugleich. Ich bleibe ein treuer Unterthan. Ein Kaufmann wirst du?

2. Das Zeitwort heißen*) in der Bedeutung einen Nahmen haben, dann die leidenden Formen: geheißen, genannt, titulirt, gescholten, geschimpft, getauft werden, z. B. Er heißt Franz, und wird auch der unerschrockene Jäger genannt. Unser Kaiser wird: „Euer k. k. Majestät“ titulirt.

Da diese leidenden Zeitwörter in der thätigen Form zwei vierte Endungen fordern, so erscheinen natürlich auch in der leidenden Form zwei erste Endungen.

77. Welche Zeitwörter regieren die zweite Endung?

Die zweite Endung regieren:

Anklagen, beschuldigen den Freund eines falschen Eides.

Verauben den Reisenden seines Habes.

Entlassen, entheben, entsetzen den Beamten seines Dienstes.

Entledigen, entladen den Sklaven seiner Ketten.

Überhören, überführen den Gegner seiner Behauptung u.

78. Welche Zeitwörter regieren die dritte Endung?

Die dritte Endung regieren alle jene Zeitwörter, welche die Frage wem? zulassen, diese sind:

Abbitten, den Altern einen Fehltritt.

Abfordern, abzwängen dem Feinde die Waffen.

Anbieten, dem Freunde einen Dienst.

Ankündigen, dem Verbrecher seine Strafe u.

79. Welche Zeitwörter regieren die vierte Endung?

Die vierte Endung regieren alle jene Zeitwörter, bei welchen man sich mit wem? oder was? mit wie lang? wann? wie hoch? wie dick? wie weit? wie viel? befragen kann, z. B.

*) Das Zeitwort scheinen regiert, wie es mehrere Sprachlehren geben, eine doppelte erste Endung. Man vergleiche aber: Er scheint mich zu lieben. Er scheint ein Jäger zu sein (ein Jäger wird von sein, nicht aber von lieben regiert).

Bitten dich um eine Gefälligkeit?

Es dauert, währt, mißt, kostet, wiegt u.

Es befremdet, betrifft, dünkt, dürstet, friert, hungert mich.

Von der Übertragung der Sätze aus der thätigen Form in die leidende und umgekehrt.

80. In welcher Form steht das Zeitwort im folgenden Beispiele: „Gott schuf den Menschen?“

In diesem Beispiele steht das Zeitwort schuf in der thätigen Form, weil das Subjekt thätig ist.

81. In welcher Form steht aber das Zeitwort, wenn ich diesen Satz so ausdrücke: Der Mensch wurde von Gott erschaffen?

Jetzt steht das Zeitwort: wurde erschaffen in der leidenden Form.

82. Ist nicht in beiden Sätzen der Sinn derselbe?

In beiden Sätzen ist der Sinn derselbe, weil in beiden Gott als das schaffende, der Mensch aber als das erschaffene Wesen dargestellt wird.

83. Kann man demnach einen Satz der thätigen Form ohne Veränderung des Sinnes in die leidende Form verwandeln?

Man kann einen Satz ohne Veränderung des Sinnes aus der thätigen in die leidende Form verwandeln, wenn man, wie das obige Beispiel zeigt, die vierte Endung des thätigen Satzes als erste Endung des leidenden Satzes nimmt, und die erste Endung der thätigen Form mit dem Vorworte von in die dritte Endung der leidenden Form setzt, das thätige Zeitwort aber in die nämliche Art und Zeit der leidenden Form setzt, in Person und Zahl aber mit dem neuen Subjekte übereinstimmen läßt, z. B. Der Säemann streut die Saaten aus. Von dem Sämann wird die Saat ausgestreut. Der Fuchs liebt auch Trauben. Auch Trauben werden von dem Fuchse geliebt.

84. Welche Sätze nur lassen sich ohne Veränderung des Sinnes aus der thätigen Form in die leidende übertragen?

In die leidende Form lassen sich nur jene thätigen Sätze

übertragen, in denen Zeitwörter vorkommen, welche eine vierte Endung regieren, weil die vierte Endung für den leidenden Satz das Subjekt gibt, z. B. Der Wahrhaftige verabscheut (wen? oder was?) die Lüge. Die Lüge wird von dem Wahrhaften verabscheut.

85. Welche besondere Regeln hat man sich bei dieser Verwandlung zu merken?

Bei dieser Verwandlung hat man folgende besondere Regeln zu merken:

a) Hat der thätige Satz das unbestimmte persönliche Fürwort man zu seinem Subjekte, so bleibt dasselbe im leidenden Satze weg, z. B. Man fängt den Dieb; der Dieb wird gefangen. Man düngt die Felder; die Felder werden gedüngt.

b) Wenn in der thätigen Form die vierte Endung mangelt, so nimmt man in der leidenden Form das unbestimmte es als Subjekt, z. B. Man singt und tanzt; es wird gesungen und getanzt. Man lacht und weint; es wird gelacht und geweint.

86. Wie geschieht die Verwandlung der leidenden Form in die thätige?

Bei der Verwandlung der leidenden Form in die thätige geschieht gerade das Umgekehrte, man setzt nämlich die erste Endung des leidenden Satzes in die vierte des thätigen, die dritte der leidenden Form wird Subjekt in dem thätigen Satze, und das leidende Zeitwort kommt in die nämliche Art und Zeit der thätigen Form, in Person und Zahl aber stimmt es mit seinem neuen Subjekte überein, z. B. Die Thorheit wird von dem Vernünftigen belacht; der Vernünftige belacht die Thorheit. Die Bäume werden von dem Gärtner gezogen, da sie noch jung sind; der Gärtner zieht die Bäume, da sie noch jung sind. In der Schule darf nicht gespielt und gescherzt werden; man darf in der Schule nicht spielen und scherzen. Die leidende Form kann man öfter durch ein zurückführendes Zeitwort ersetzen, oder durch lassen umschreiben, z. B. Löwen und Tiger finden sich in Europa nicht vor (statt: werden nicht vorgefunden). Die Leinwand bleicht sich an der Sonne (statt: wird

an der Sonne gebleicht). Er läßt sich mahlen (statt: er wird gemahlt).

87. Wenn muß man die Verwandlung der thätigen Form in die leidende vornehmen?

Die Verwandlung der thätigen Form in die leidende muß man vornehmen, wenn man wegen Gleichförmigkeit der ersten und vierten Endung den thätigen Gegenstand von dem leidenden nicht unterscheiden kann, und demnach der Sinn des Satzes zweideutig wäre, wie z. B. Die Räuber haben die Soldaten verfolgt (wer sind hier die Verfolger, und wer die Verfolgten?). Die Räuber sind von den Soldaten verfolgt worden, oder: Die Soldaten sind von den Räubern 2c.

Die leidende Form wird auch gewählt, um recht nachdrücklich und kurz zu sprechen, z. B. Werde nur verspottet, und du lässest ab von deinen Thorheiten (statt: lasse dich nur verspotten, 2c.).

VII. Gebrauch des Nebenwortes *).

88. Welchen Platz muß das Nebenwort erhalten?

Das Nebenwort kommt immer vor das Wort, zu dessen Bestimmung es dient, z. B.

Ich baue mir ein nur kleines Haus (kein großes).

Ich baue mir nur Ein kleines Haus (nicht mehrere).

Nur ich (kein Anderer) baue mir 2c.

Ich baue nur mir (keinem Andern) 2c.

89. Was ist bei den verneinenden Umstandswörtern zu beobachten?

a) Bei den verneinenden Umstandswörtern ist zu beobachten, daß man sie ebenfalls nicht versehen darf, ohne zugleich den Sinn des Satzes zu verändern, z. B. Dieser Schüler war nicht immer (d. h. öfters nicht) aufmerksam. Dieser Schüler war immer nicht aufmerksam (d. h. war niemals aufmerksam).

b) Wenn die Verneinung schon im nicht bestimmenden Zahl- oder Fürworte oder in einem Zeit- oder Umstandsworte liegt, so darf kein verneinendes Wort

*) Man sehe hierüber in meinem ersten Theile nach.

mehr hinzukommen, z. B. Ich habe keinen Hunger nicht mehr. Er trauet Niemanden nicht. Ich habe ihn nirgends nicht finden können. Er wird keineswegs nicht in Ihren Antrag einwilligen.

c) Wenn bei läugnen, zweifeln, verweigern, verhindert sein, sich hüten u. oder in zwei Sätzen Verneinungen vorkommen, so entsteht dadurch eine Bejahung, z. B. Die Märtyrer läugneten nicht, daß sie Christen waren. Der Arzt zweifelt nicht an seinem Aufkommen. Es gibt keinen so großen Bösewicht, an dem nicht einiges Gute zu finden wäre.

d) Bei Ausrufungen verstärkt nicht die Bejahung, z. B. Wer wünscht nicht tugendhaft und glücklich zu werden!

Um stärker zu verneinen, läßt man auch mehrere Verneinungswörter aufeinander folgen, z. B. Nein! Nicht! und nimmermehr soll mir das geschehen!

90. Wenn ist zu dem Zeitworte fürchten eine Verneinung zu geben, und wenn nicht?

Wenn das Zeitwort fürchten sich auf einen andern Satz beziehet, so drückt eine Verneinung in diesem Satze etwas Wünschenswerthes aus, ohne Verneinung aber drückt derselbe nichts Wünschenswerthes aus, z. B. Ich fürchte, daß er nicht daran gedacht habe. (Beide Sätze drücken aus: Mir wäre es lieb, wenn er daran gedacht hätte.) Ich fürchte, daß er daran gedacht habe (d. h. ich sähe es ungern, wenn er daran gedacht hätte).

91. Darf man sich erlauben, statt eines Nebenwortes ein daraus abgeleitetes Beiwort zu gebrauchen?

Man darf sich nicht erlauben, statt eines Nebenwortes ein daraus abgeleitetes Beiwort zu gebrauchen, weil daraus Sinnwidrigkeit entsteht, z. B. Zu Ostern werden überall rothe Eier gefärbt (wenn die Eier schon roth sind, wozu sie färben?). Der Vater läßt sich ein grünes Zimmer mahlen (richtig: grün mahlen). Dieser Schüler ist unser schöner Schreiber (Schönschreiber). Die Sachsen bleichen sehr schöne weiße Leinwand (die Leinwand sehr schön weiß). Weiche oder harte Eier kochen, kann

Jedermann (die Eier weich oder hart kochen). Er läßt sich schöne Zimmer einrichten (schön einrichten).

Man darf aber auch nicht ein Nebenwort gebrauchen, wenn ein Beiwort stehen soll, z. B. Das sind neue eingebundene Bücher für arme Kinder. Arme Leute begnügen sich mit einem ganzen schwarzen Brote.

Endlich sollen sich nicht zwei Nebenwörter von einerlei Bedeutung auf Ein Wort beziehen, z. B. Nur Gott allein kann immer helfen. Vielleicht ist ihm etwa doch noch zu helfen. Unstreitig dringt der Feind unfehlbar durch diesen Hohlweg vor. Vermuthlich wird ihm vielleicht die üble Witterung abgehalten haben, uns zu besuchen.

92. Was für Beschaffenheitswörter regieren Endungen?

Diejenigen Beschaffenheitswörter regieren Endungen, welche noch andere Wörter zur Vollständigkeit des Sinnes brauchen, z. B. bedürftig (wessen?) der Hülfe; ähnlich (wem?) dem Vater; schwer (wie viel?) acht Pfund &c.

VIII. Gebrauch des Vorwortes.

93. Worauf hat man wohl zu achten, um kein sinnwidriges Vorwort anzuwenden?

Um kein sinnwidriges Vorwort anzuwenden, hat man auf die Bedeutung der Vorwörter wohl zu achten, z. B. Wegen des Freundes kommen; zu dem Freunde kommen; ohne den Freund kommen; um den Freund trauern.

94. Wenn ist es nicht nothwendig, das nämliche Vorwort bei mehreren, auf einander folgenden Hauptwörtern zu wiederholen?

Wenn sich ein Vorwort auf mehrere, nach einander folgende Hauptwörter bezieht, die entweder durch gar kein Bindewort oder nur durch und und oder verbunden sind, so braucht man dasselbe nicht zu wiederholen, z. B. Der Böse umstricket den Guten mit Heuchelei, List und Betrug.

In allen andern Fällen muß man das Vorwort wiederholen, z. B. Der Stolz ist nicht nur gegen seine Untergebenen, sondern auch gegen seines Gleichen stolz.

95. Dürfen zwei Vorwörter unmittelbar neben einander stehen?

Zwei Vorwörter dürfen nicht unmittelbar neben einander stehen, weil dadurch Härte und Schwerverständlichkeit entstehen würde, z. B. Milde Spenden für, durch, ohne Verschulden Verunglückte. Auf mit Seidenstoff überzogenen Rissen ruhen.

96. Als was für Redetheile können die Vorwörter auch gebraucht werden?

Die Vorwörter können auch als bloße Umstandswörter gebraucht werden, als welche sie keine Endungen regieren, z. B. Sich aus einer Gesellschaft entfernen, ohne sich zu empfehlen, ist unhöflich. Er hat bei (ungefähr) hundert Gulden gewonnen. Um zu lernen, bin ich hier.

IX. Gebrauch des Bindewortes.

97. Welchen Platz müssen die Bindewörter einnehmen, wenn sie Sätze verbinden?

Wenn die Bindewörter Sätze verbinden, so müssen sie entweder ganz, oder doch nahe am Anfange des zweiten Satzes stehen, um beide Sätze gleichsam zu berühren, z. B. Ich weiß recht wohl, daß die Bindewörter sowohl Wörter, als auch Sätze mit einander verbinden.

98. Welche Bindewörter stehen immer am Anfange des Satzes, und welche können nach mehreren Wörtern folgen?

Folgende Bindewörter stehen immer am Anfange des Satzes: daß, damit, denn (als ursächliches), und, oder (wenn sie Sätze verbinden), weil, wem, allein, als, wie, da, außer; nach mehreren Wörtern des Satzes oder am Anfange können stehen: aber, doch, jedoch, also, daher, darum, dennoch, entweder, zwar u.

99. Welchen Platz bekommen die zweitheiligen Bindewörter (die aus zwei Wörtern bestehen)?

Die zweitheiligen Bindewörter beziehen sich auf einander, daher der erste Theil des Bindewortes in den ersten Satz (Vordersatz), der zweite Theil aber in den zweiten Satz (Nachsatz) zu stehen kommt, diese sind: weil, wenn, wie, gleichwie, ob schon, obgleich, wenn gleich — so; weder — noch; zwar —

aber (allein, doch, jedoch, gleichwohl, hingegen, nichtsdestoweniger); sowohl — als, (als auch); nicht nur, nicht allein — sondern auch u.

100. Welche Bindewörter verwechselt man irriger Weise öfter?

Folgende Bindewörter verwechselt man irriger Weise öfter:

a) als mit wie, beide drücken Ähnlichkeit, ersteres mit Vergleichung aus, als aber auch die Zeit, z. B. Er ist geschickter als (nicht: wie) ich. Österreich ist größer als Frankreich. Als (nicht: wie) ich lesen konnte, fing ich zu schreiben an. Als (Zeit) Jesus seinen Geist aufgab, verfinsterte sich der Himmel.

b) Auch verwechselt man die Bindewörter denn (für die Ursache) und wenn (für die Bedingung) mit den Umstandswörtern der Zeit: dann (für die Zeitfolge), und wann (für die Zeit), z. B. So ist es dann (richtig: denn) wahr, daß du schon abreifest? Wann (richtig: wenn) steht das Zeitwort in der verbindenden Art?

c) Zu dem Bindeworte da soll man nicht schon oder gleich getrennt setzen, sondern dafür ob schon, ob gleich, anwenden, z. B. Da gleich (obgleich) er ein Kaufmann ist, so kann er doch nicht rechnen. Ich habe drei Schriften geschrieben, da schon (obschon) eine genug wäre.

d) Öfter nimmt man zweitheilige Bindewörter unrichtig zusammen, z. B. Ich bin sehr hülflos; denn ich habe weder Geld und auch, sondern auch (richtig: noch) keine? Freunde. Nicht nur du bist nicht gekemmen, noch auch (sondern auch) die Schwester hat nicht daran gedacht.

Von der Zusammenziehung der Sätze *).

101. Wenn man sagt: »der Lehrer lehret«, und: »der Lehrer prüfet« was wird von dem Lehrer im ersten Satze, und was im zweiten ausgesagt?

*) Weil zwischen der Zusammenziehung und der Verkürzung der Sätze ein wichtiger Unterschied ist, so sind beide Materien getrennt behandelt worden.

Im ersten Satze wird von dem Lehrer ein Lehren und im zweiten ein Prüfen ausgesagt.

102. Wenn man nun sagt: Der Lehrer lehret und prüfet, ist nicht in diesem Einen Satze das Nähmliche gesagt, was in obigen zwei Sätzen ausgedrückt wird?

In diesem Einen Satze ist das Nähmliche gesagt, was in obigen zwei Sätzen ausgedrückt wird.

103. Kann man demnach nicht öfters in Einem Satze kürzer und wohlklingender sagen, was man sonst in zwei oder noch mehreren Sätzen ausdrückt?

Man kann öfters in Einem Satze kürzer und wohlklingender sagen, was man sonst in zwei oder noch mehreren Sätzen ausdrückt, anstatt z. B. durch Hülfe dreier Sätze zu sagen: Das Wasser ist klar, das Wasser ist frisch, das Wasser ist trinkbar, kann man das Nähmliche in Einem Satze zusammenfassen und sagen: Das Wasser ist klar, frisch und trinkbar.

104. Wie müssen alle jene Sätze beschaffen sein, die sich nach obiger Art in einen einzigen Satz zusammenziehen lassen?

Alle jene Sätze, welche sich nach obiger Art in einen einzigen Satz zusammenziehen lassen, müssen einen Satzbestandtheil gemeinsam haben, d. h. es muß in jedem zum Zusammenziehen geeigneten Satze entweder das nähmliche Subjekt, oder ein und dasselbe Prädikat, oder dasselbe Bestimmungswort vorkommen, so ist z. B. in den drei Sätzen: Das Wasser ist flüssig, das Bier ist flüssig, der Wein ist flüssig, das Prädikat „flüssig“ das Gemeinsame oder Gemeinschaftliche für alle drei Sätze.

105. Wie heißt man einen Satz, der mehrere, gleichartige Satzbestandtheile hat?

Ein Satz, der mehrere, gleichartige Satzbestandtheile hat, heißt ein zusammengezogener Satz*), weil er aus mehreren, gleichartigen Sätzen zusammengezogen ist.

*) Alle Sätze, die wir nach der alten Lehre zusammengesetzte Sätze nennen, gehören richtiger unter die Rubrik der zusammengezogenen Sätze; denn unter diesen verstehen die neuen Sprachforscher ganz andere Sätze, als wir nach der alten Lehre aufstellen.

106. Und wie nennet man die Zusammenfassung mehrerer, gleichartiger Sätze in einen einzigen Satz?

Die Zusammenfassung mehrerer, gleichartiger Sätze in einen einzigen Satz nennet man die Zusammenziehung der Sätze.

107. Wie geschieht nun die Zusammenziehung gleichartiger Sätze?

Die Zusammenziehung gleichartiger Sätze geschieht dadurch, daß man das Gemeinschaftliche (das gemeinschaftliche Wort) nur Ein Mal setzt, und alles Übrige mit demselben in gehörige Beziehung (Verbindung) bringt, z. B. Das Thier lebt, empfindet und bewegt sich willkürlich. (Hier ist das gemeinschaftliche Subjekt nur im ersten Satze gesetzt, und alle Prädikate sind mit demselben in gehörige Beziehung gebracht worden.)

108. Was wird durch die Zusammenziehung der Sätze erzwengt?

Durch die Zusammenziehung der Sätze wird Kürze, Wohlklang und Schönheit im Ausdrucke erzwengt, indem eine für das Ohr unerträgliche Wiederholung beseitigt wird, und eben dadurch die Satztheile näher zusammengebracht werden, z. B. Der böse Mensch ist ein Feind seiner selbst, der böse Mensch ist ein Feind Anderer; zusammengezogen: Der böse Mensch ist ein Feind seiner selbst und Anderer.

Man suche aus folgenden Sätzen das Gemeinschaftliche (das gemeinschaftliche Wort) heraus, und ziehe dieselben zusammen:

Die Pfirsiche sind schön, sind saftreich und sind wohlschmeckend. Mit Hülfe des Verstandes erkennt der Mensch die Dinge, und mit Hülfe des Verstandes urtheilet der Mensch über die Dinge. Ich habe die Aufgabe nicht nur gelesen, sondern ich habe sie auch mit allem Fleiße gelernt. Den faulen Schüler hört man öfter klagen: Warum muß ich so viel schreiben, warum muß ich so viel rechnen, und warum muß ich so viel lernen? Die edlen Metalle haben in reinem Zustande einen schönen Glanz, haben eine große Dehnbarkeit, und haben auch eine große Feuerbeständigkeit. Die Sonne schwebt frei in der Luft,

der Mond schwebt frei in der Luft, die Erde schwebt frei in der Luft, alle Sterne schweben frei in der Luft. Es gibt so kleine Insekten, daß hunderte in einem Tropfen Wasser entstehen, hunderte in einem Tropfen Wasser leben, und hunderte in einem Tropfen Wasser ohne Spur vergehen. Gott war, Gott ist, und Gott wird sein. An den Fischen findet man Flossen zum Schwimmen, an den Fischen findet man Schuppen zur Bedeckung, und an den Fischen findet man Kiemen statt der Lungen zum Athmen. Im Schlafe ruhen wir, und im Schlafe sammeln wir neue Kräfte. Der Mensch vergeht, wie eine Blume vergeht. Das Schaf nützet uns mit seinem Fleische, und es nützet uns mit seiner Wolle.

109. Wenn darf bei gleichartigen Sätzen keine Zusammenziehung angewendet werden?

Bei gleichartigen Sätzen darf keine Zusammenziehung angewendet werden:

1. Wenn durch die Zusammenziehung Zweideutigkeit oder auch nur mindere Verständlichkeit entsteht, z. B. Das Kind liebt die Tante, wie die Mutter. (Wie die Tante von der Mutter geliebt wird? oder: wie das Kind seine Mutter liebt? —). Es kamen theils Männer, Weiber und Kinder herbei.

2. Wenn das Gemeinschaftliche nicht zu allen seinen Theilen in gleicher Beziehung steht, z. B. Er beging denselben Fehler, den sein Meister. Er blieb wo sein Bruder. Die Mutter schloß, wann das Kind.

Von der Verkürzung der Sätze.

110. Wenn man sagt: „Der Lehrer sieht, daß mehrere Schüler tändeln“ was wird durch diese zwei Sätze ausgesagt?

Durch diese zwei Sätze wird ausgesagt, daß der Lehrer das Tändeln der Schüler sieht.

111. Könnte man nicht auch durch einen einzigen Satz ausdrücken, was durch diese beiden Sätze ausgesagt wird?

Man könnte auch durch einen einzigen Satz aus-

drucken, was diese beiden Sätze aussagen, nämlich: Der Lehrer sieht mehrere Schüler tändeln.

112. Wenn man nun diese beiden Sätze mit diesem Einen Satz vergleicht, was findet man, daß aus dem zweiten Satz: „daß mehrere Schüler tändeln“ geworden ist?

Durch Vergleichung der beiden Sätze mit dem daraus entstandenen Einen Satz findet man, daß der zweite Satz die Satzform verloren hat, und als ein bloßer Satztheil (als vierte Endung) zum ersten Satz hinzugekommen ist.

113. Wie heißt man diese Veränderung der Sätze, durch welche die Sätze ihre Satzform verlieren, und nur mehr als bloße Satztheile (als Wörter) zu andern Sätzen hinzutreten?

Die Veränderung der Sätze, durch welche die Sätze ihre Satzform verlieren, und nur mehr als bloße Satztheile (als Wörter) zu andern Sätzen hinzutreten, heißt man die Verkürzung der Sätze oder auch die Satzverkürzung.

114. Was gewinnt die Rede durch die Verkürzung der Sätze?

Durch die Verkürzung der Sätze gewinnt die Rede an Kürze, an Wohlklang und an Neuheit.

115. Wie heißen die Sätze, welche ihre Satzform abgelegt haben, und Satzbestandtheile anderer Sätze geworden sind?

Die Sätze, welche ihre Satzform abgelegt haben, und Satzbestandtheile anderer Sätze geworden sind, heißen verkürzte Sätze, so z. B. ist in dem Satz: „Wegen deines Eigensinnes wirst du bestraft“ der Satztheil: „Wegen deines Eigensinnes,“ ein verkürzter Satz, denn er ist aus dem Satz: „Weil du eigensinnig bist“ durch Verkürzung entstanden.

116. Was für Sätze nur können verkürzt werden?

Es können nur Nebensätze, nie aber Hauptsätze verkürzt werden, weil die Nebensätze Satztheile der Hauptsätze in Form eines Satzes ausdrücken, z. B. Wer hochmüthig ist (ist der Nebensatz, und drückt das Subjekt in der Form eines Satzes zum

nachfolgenden Hauptsätze aus), wird von keinem Menschen wahrhaft geliebt; verkürzt: Der Hochmüthige (ist das aus dem Nebensatz entstandene Subjekt) wird von keinem Menschen wahrhaft geliebt.

117. Wohin zielt demnach alle Satzverkürzung?

Alle Satzverkürzung zielt demnach dahin, die Satztheile des Hauptsatzes, welche durch die Nebensätze als wirkliche Sätze dargestellt sind, wieder durch bloße Wörter (durch Satzbestandtheile) auszudrücken, wie dieses im obigen Beispiele zu sehen ist.

118. Welche Satzbestandtheile des Hauptsatzes lassen sich durch Nebensätze darstellen?

Jeder Haupt- und Nebenbestandtheil des Hauptsatzes läßt sich durch einen Nebensatz darstellen, wie in den Beispielen Seite 13. zu ersehen ist.

Jedoch macht hiervon das Prädikat des Hauptsatzes eine Ausnahme; wird dieses durch einen ganzen Satz ausgedrückt, so ist dieser Satz kein Nebensatz, sondern der Hauptsatz selbst, weil er den wichtigsten Theil des Satzes, das Prädikat ausdrückt, z. B. Wer beharrlich ist (dieser Nebensatz ist das Subjekt für den folgenden Satz), gelangt zum Ziele (dieser Satz ist der Hauptsatz, weil er den wichtigsten Satztheil, das Prädikat, ausdrückt).

Anmerkung. Man kann die Haupt- und Nebensatztheile entweder durch einzelne Wörter, oder durch ganze Sätze ausdrücken. Die Verkürzung der Sätze hat es nun damit zu thun, die durch ganze Sätze dargestellten Satzbestandtheile durch einzelne Wörter auszudrücken. Wer demnach nicht zu beurtheilen im Stande ist: welches der Hauptsatz und welches der Nebensatz ist, ob der Nebensatz das Subjekt oder nur eine Bestimmung zum Subjekte oder zum Prädikate ausdrückt, ob der Nebensatz ein Hauptwort allein, oder ein Hauptwort mit einem Vorworte, oder ein Bei- oder Beschaffenheitswort, oder eine unbestimmte Art ausdrückt, und sich also wieder durch diese Redetheile ersehen läßt; der wird die Verkürzung der Sätze nie mit Selbstüberzeugung handhaben können, sondern der wird immer durch die äußeren Kennzeichen der Sätze, welche obendrein in vielen Fällen unverläßlich sind, gelehrt werden müssen.

119. Wodurch lassen sich die Nebensätze, wenn sie verkürzt werden, ersetzen?

Die Nebensätze lassen sich, wenn sie verkürzt werden, entweder durch ein bloßes Hauptwort, durch ein Hauptwort mit einem Vornom, durch ein Bei- oder Beschaffenheitswort (zu welchen auch die Mittelwörter gehören) oder durch die unbestimmte Art ersetzen.

A. Verkürzung der Substantivsätze.

120. Wie heißt man diejenigen Nebensätze, welche sich bei ihrer Verkürzung durch ein bloßes Hauptwort ersetzen lassen?

Diejenigen Nebensätze, welche sich bei ihrer Verkürzung durch ein bloßes Hauptwort ersetzen lassen, heißt man Substantivsätze*), oder hauptwörterliche Sätze.

121. Woran erkennt man die Substantivsätze?

Die Substantivsätze erkennt man daran, daß sie eine bloße Endung des Hauptsatzes vertreten, mithin auf die gewöhnlichen Endungsfragen: wer? wessen? wem? wen? oder was? zur Antwort kommen, und sich durch ein bloßes Hauptwort verkürzen lassen.

122. Was für äußere Kennzeichen haben die Substantivsätze?

Die Substantivsätze haben zum äußeren Kennzeichen das Bindewort daß, oder die beziehenden Fürwörter wer, was, oder die Nebenwörter wie, wo, ob &c.

123. Wie werden die Substantivsätze verkürzt?

Die Substantivsätze werden verkürzt, indem man ihr Verbindungswort (daß, wer, was &c.) und ihr Subjekt wegläßt, und ihr Prädikat (das Zeit- oder Beschaffenheitswort) in ein Hauptwort verwandelt, z. B. Wer aufmerksam und fleißig ist (dieser Substantivsatz

*) Die Benennung Substantivsatz kommt daher, daß ein solcher Satz die Stelle eines Substantivs, Hauptwortes, vertritt.

Kommt auf die Frage: wer? zur Antwort, daher müssen bei seiner Verkürzung seine zwei Prädikate: „fleißig und aufmerksam“ zu Hauptwörtern erhoben, und als erste Endungen zum nachfolgenden Hauptsatze gegeben werden), wird gute Fortschritte machen; verkürzt: Der Fleißige und Aufmerksame wird gute Fortschritte machen.

Ich bedarf nicht (Hauptsatz), daß du mir beistehst (dieser Substantivsatz kommt auf die Frage: „Wessen bedarf ich nicht?“ zur Antwort, sein Prädikat: „beistehen“ muß demnach zum Hauptworte erhoben, und in die zweite Endung gesetzt werden); verkürzt: Ich bedarf deines Beistandes nicht.

Ich schenke diesen Ring demjenigen (ist der Hauptsatz, und läßt zur Vervollständigung des Sinnes noch die Beantwortung der Frage: wem? zu), der mir recht lieb und verwandt ist (die Prädikate dieses Substantivsatzes: „recht lieb und verwandt“ müssen zu Hauptwörtern gemacht und in dritte Endung gesetzt werden); verkürzt: Ich schenke diesen Ring meinem Lieblinge und Verwandten.

Jedermann höret es gern (dieser Hauptsatz läßt noch zur Vollständigkeit des Sinnes die Beantwortung der Frage: wen? zu), wenn man artig grüßet (das Verbindungswort „wenn“ und das Subjekt „man“ wird weggelassen, das Prädikat „grüßen“ wird zum Hauptworte „Gruß“ erhoben, in die vierte Endung gesetzt, und dazu das Beschaffenheitswort „artig“ als Beiwort gegeben); verkürzt: Jedermann höret einen artigen Gruß gern.

124. Wenn das Prädikat des Nebensatzes Bestimmungswörter bei sich hat, was geschieht mit diesen bei der Verkürzung des Satzes?

Wenn das Prädikat des Nebensatzes Bestimmungswörter bei sich hat, so werden diese auch im verkürzten Nebensatze beibehalten, damit der Sinn derselbe bleibe, z. B. Jedermann kann es täglich mit seinen Augen sehen (dieser Hauptsatz verlangt noch zur Vollständigkeit des Sinnes die Beantwortung der Frage: wen oder was sehen? —), daß die Sonne sich um

die Erde bewegt (dieser Nebensatz vertritt die vierte Endung des Hauptsatzes, sein Prädikat: „bewegen“ muß daher bei der Verkürzung zum Hauptworte: „Bewegung“ gemacht und mit den Bestimmungswörtern als vierte Endung zum Hauptsatz gegeben werden), aber dennoch bewegt sich die Erde um die Sonne (Hauptsatz); verkürzt: Jedermann kann die Bewegung der Sonne um die Erde täglich mit seinen Augen sehen, aber dennoch bewegt sich die Erde um die Sonne.

Anmerkung. Daß bei den Satzverkürzungen auch öfter mit den Bestimmungswörtern kleine Veränderungen vorgenommen werden müssen, ist von selbst begreiflich und daher ohne Schwierigkeit, so muß z. B. das zum Zeitworte gehörende Beschaffenheitswort, wenn das Zeitwort zum Hauptwort erhoben wird, in ein Beiwort und das persönliche Fürwort oft in ein zueignendes verwandelt werden, wie aus folgenden Beispielen zu ersehen ist: Ich fühle, (Hauptsatz, wen oder was fühle ich?), daß mir der Kopf stark wehe thut (Nebensatz). Bei der Verkürzung bleiben die Verbindungswörter: daß und thut*) weg, das Prädikat „wehe“ wird zum Hauptworte erhoben, und, weil es der Sprachgebrauch gestattet, mit dem Bestimmungsworte „Kopf“ zu: „Kopfweh“ zusammengesetzt, und in die vierte Endung gesetzt; damit auch das Beschaffenheitswort: „stark“ mit dem Hauptworte „Kopfweh“ in gehörige Verbindung (Beziehung) treten kann, muß es zu einem Beiworte gemacht werden, und sonach wird die Verkürzung sein: Ich fühle (wen oder was?) ein starkes Kopfweh. Er freuet sich (Hauptsatz, wessen? worüber?), daß er jung ist (Nebensatz). Bei der Verkürzung muß jung in: „Jugend“ verwandelt werden, und weil: „Jugend“ die dritte Person (er) zum Besitzer hat, so muß aus „er“ das zueignende Fürwort „sein“ gebildet und dem Hauptworte: „Jugend“ vorgesetzt werden; demnach heißt die Verkürzung: Er freuet sich seiner (oder: über seine) Jugend.

*) Bei der Satzverkürzung zeigt sich, daß nicht bloß das Hülfszeitwort sein, sondern auch andere Zeitwörter, als: haben, werden, thun zur Kopula dienen, und also als bloße Verbindungswörter unbeschadet des Sinnes weggelassen werden können.

125. Wie geschieht in jenen Substantivsätzen die Verkürzung, in welchen der Sprachgebrauch die Verwandlung des Zeitwortes in ein Hauptwort nicht gestattet?

In jenen Substantivsätzen, in welchen der Sprachgebrauch die Verwandlung des Zeitwortes in ein Hauptwort nicht gestattet, wird dasselbe in die unbestimmte Art gesetzt, z. B. Ich bereue es, daß ich Gott durch eine Sünde beleidigt habe; verkürzt: Ich bereue es, Gott mit einer Sünde beleidigt zu haben. Er hat den Fehler, daß er Alles tadelt; verkürzt: Er hat den Fehler, Alles zu tadeln.

126. Läßt sich mit allen Substantivsätzen eine Verkürzung vornehmen?

Wenn die Deutlichkeit, der Wohlklang, oder der Sprachgebrauch durch die Verkürzung der Substantivsätze leiden, so darf man dieselbe nicht vornehmen, z. B. Ich wünsche (Hauptsatz), daß sie mein Freund bleiben (Nebensatz). Er fragte mich, ob alle Menschen selig werden können. Ich weiß nicht, ob (daß) ich diesen Weg gehen muß.

127. Man suche aus folgenden Sätzen die Substantivsätze heraus, und verkürze sie:

Das Gewissen mahnet uns, daß wir unsere Pflichten erfüllen. Eine innere Stimme sagt uns, daß wir das Gute thun und das Böse meiden sollen. Ein gutes Barometer zeigt vorhinein, daß sich die Witterung verändern werde. Kannst du wissen, ob du am folgenden Tage gesund erwachen werdest? Bitte Gott stündlich, daß er deine Schritte leite. Wer arm oder krank ist, dem soll man seine Hülfe nicht versagen. Wer gern arbeitet, bleibt vor Noth und Fehlritten bewahrt. Was dir verbothen ist, das sollst du nicht thun. Was du versprochen hast, das sollst du halten. Wer gern lügt, dem glaube nicht. Nur was man gründlich gelernt hat, das vergißt man nicht. Er schämt sich, daß er gefehlt hat. Die Worpusten sahen, daß der Feind anrückte, und machten Lärm. Ich höre, daß die Vögel schön singen. Daß man in die Kirche geht, und bethet, ist noch kein Beweis von wahrer Frömmigkeit. Er freuet sich, daß ihm das Unternehmen gelungen ist. Daß man

von Andern gelästert und selbst verachtet wird, ist noch kein Beweis von einer Schlechtigkeit des Geschmäheten. Erzähle man dir, daß Andere fehlen, so sollst du das nicht weiter erzählen. Wer betrübt sich nicht, daß das Leben so kurz ist! Sei demjenigen dankbar, der dir Gutes gethan hat. Daß er so lange schläft, ist seiner Gesundheit nachtheilig. Ich gebe dir die Erlaubniß, daß du spielst. Der Herr ist überzeugt, daß sein Diener ehrlich ist. Er ging schleifen, ohne daß er um Erlaubniß bat. Der Schüler spielt, statt daß er aufmerket. Ich glaube nicht, daß er Geld gewonnen habe. Es ist nicht gewiß, daß, ob oder wann er ankommen werde.

B. Verkürzung der Adjektivsätze (der beiwörterlichen Sätze).

128. Wie heißen diejenigen Nebensätze, welche eine Eigenschaft ausdrücken, und sich deshalb durch ein Bei- Beschaffenheits- oder Mittelwort verkürzen lassen?

Diejenigen Sätze, welche eine Eigenschaft ausdrücken, und sich deshalb durch ein Bei- Beschaffenheits- oder Mittelwort verkürzen lassen, heißen Adjektivsätze *).

129. Woran erkennet man die Adjektivsätze?

Die Adjektivsätze erkennet man daran, daß sie sich stets auf ein Hauptwort beziehen, und von dem, durch das Hauptwort bezeichneten Gegenstande eine Eigenschaft oder Beschaffenheit ausdrücken. Ein äußeres Kennzeichen ist, daß die Adjektivsätze mit dem Hauptsatze, zwischen welchen sie immer eingeschaltet sind, durch die beziehenden Fürwörter welcher, welche, welches, oder der, die, das verbunden sind, z. B. Ein Kind, welches folgsam ist, ist vor Strafe sicher.

130. Wie müssen die Adjektivsätze beschaffen sein, die verkürzt werden sollen?

*) Diese Benennung ist von dem lateinischen Worte: Adjektivum (Beiwort) genommen. Man könnte diese Sätze auch Eigenschafts- oder beiwörterliche Sätze heißen.

Die Adjektivsätze, welche verkürzt werden sollen, müssen das beziehende Fürwort welcher u. in der ersten Endung haben, weil es sonst nicht weggelassen werden kann.

131. Welche zwei Verkürzungsarten der Adjektivsätze hat man zu unterscheiden?

Man hat folgende zwei Verkürzungsarten der Adjektivsätze zu unterscheiden:

- a) Die Verkürzung durch Verwandlung des Adjektivsatzes in ein Bei- oder Beschaffenheitswort, und
- b) die Verkürzung durch Verwandlung des Zeitwortes in ein Mittelwort, diese Verkürzung heißt man auch die Participial-Construction.

132. Wie geschieht die Verkürzung des Adjektivsatzes durch ein Bei- oder Beschaffenheitswort?

Die Verkürzung des Adjektivsatzes durch ein Bei- oder Beschaffenheitswort geschieht dadurch, daß man die Verbindungswörter des Adjektivsatzes: „welcher und sein“ wegläßt, und das Beschaffenheitswort, je nachdem es der Sinn erfordert, entweder als Beschaffenheitswort stehen läßt, oder mit seinen Bestimmungswörtern als Beiwort zu seinem Hauptworte setzt, z. B. Ein Kind, welches folgsam ist, darf nicht fürchten, bestraft zu werden. (Der Zwischensatz: „welcher folgsam ist“ ist ein Adjektivsatz, weil er sich auf ein Hauptwort, nämlich auf „Kind“ bezieht, und von diesem eine Eigenschaft auf die Frage: was für ein Kind? aussagt. Bei der Verkürzung werden die Verbindungswörter „welcher und ist“ weggelassen, und das Beschaffenheitswort: „folgsam“ wird zu dem Hauptworte: „Kind“ als Beiwort gesetzt, demnach heißt der verkürzte Satz: Ein folgsames Kind hat nicht zu fürchten, bestraft zu werden. Unser Großonkel, welcher uns wegen seiner Herzensgüte überaus lieb und werth ist, kommt morgen von seiner langen Reise zurück. Verkürzt: Unser, wegen seiner Herzensgüte uns überaus liebe und werthe Großonkel kommt morgen von seiner langen Reise zurück. Ein Pferd, welches sehr hungrig und stark ermüdet ist, wird trotz der Schläge nicht mehr ziehen; verkürzt: Ein sehr

hungriges und stark ermüdetes Pferd wird trotz der Schläge nicht mehr ziehen. Der Tiger, welcher bei seiner ungemeinen Stärke außerordentlich raub- und blutgierig ist, wird selbst dem Löwen furchtbar; verkürzt: Der, bei seiner ungemeinen Stärke außerordentlich raub- und blutgierige Tiger wird selbst dem Löwen furchtbar, oder: Der Tiger, bei seiner ungemeinen Stärke außerordentlich raub- und blutgierig, wird selbst 2c.

133. Wie müssen die Adjektivsätze beschaffen sein, welche durch Verwandlung des Zeitwortes in ein Mittelwort verkürzt werden sollen?

Solche Adjektivsätze müssen das beziehende Fürwort welcher 2c. in der ersten Endung haben, damit es weggelassen werden kann, und das durch die Verkürzung entstandene Mittelwort muß das Nämliche ausdrücken, was das Zeitwort im unverkürzten Satze ausdrückt, damit der Sinn derselbe bleibe, z. B. Blumen, welche welken, gewähren keinen erfreulichen Anblick; verkürzt: Welkende Blumen gewähren 2c. Einem Kinde, welches verzärtelt ist, schadet schon jedes rauhe Lüftchen; verkürzt: Einem verzärteltesten Kinde schadet 2c.

Anmerkung. Weil der Adjektivsatz von einer Person oder Sache eine Eigenschaft oder Beschaffenheit aussagt, so muß sich das Zeitwort des Adjektivsatzes immer auf ein Hauptwort oder auf ein Fürwort des Hauptsatzes beziehen, und in dieser Beziehung liegt der Grund der Verkürzung, z. B. Diejenigen Schüler, welche ihre Fehler bereuen und sich bessern, verdienen Verzeihung. (Der Zwischensatz: »welche ihre Fehler bereuen und sich bessern« ist der Adjektivsatz, weil sich seine zwei Zeitwörter: »bereuen und sich bessern« auf ein Hauptwort des Hauptsatzes, auf: »Schüler« beziehen, und weil sie das, was der Adjektivsatz ausdrückt, von diesem Hauptworte aussagen; auch hat dieser Satz die äußeren Kennzeichen der Adjektivsätze, er ist nämlich zwischen dem Hauptsatze eingeschoben, und mit diesem durch ein beziehendes Fürwort verbunden. Bei seiner Verkürzung bleibt das Verbindungswort »welcher« weg, durch diese Weglassung kann aber auch das anzeigende Fürwort *) im Hauptsatze: »diejenigen« nicht

*) Man lese über dieses Fürwort im ersten Theile nach.

mehr bestehen, es muß ebenfalls weggelassen werden; ferner müssen die beiden Zeitwörter des Adjektivsatzes: „bereuen und sich bessern“ in Mittelwörter verwandelt werden, weil eine Eigenschaft oder Beschaffenheit der Schüler ausgedrückt werden soll, und dies durch Verwandlung der Zeitwörter in Mittelwörter ohne Sinnveränderung möglich wird; setzt man noch die beiden Mittelwörter, und zwar die thätigen, weil die Schüler thätig darzustellen sind, mit den Bestimmungswörtern als Beiwörter zu dem Hauptworte: „Schüler“, so wird die Verkürzung heißen: Die ihre Fehler bereuenden und sich bessernden Schüler verdienen Verzeihung).

134. Wenn wird bei der Verkürzung des Adjektivsatzes das Zeitwort in das thätige Mittelwort verwandelt?

Das Zeitwort des Adjektivsatzes wird in das thätige Mittelwort verwandelt, wenn die Person oder Sache, auf welchen sich das Zeitwort (eigentlich der ganze Adjektivsatz) bezieht, thätig dargestellt werden soll, z. B. Die Schüler sehen den Lehrer, welcher sie belohnet, lieber, als den, welcher sie bestraft; verkürzt: Die Schüler sehen den sie belohnenden Lehrer lieber, als den sie bestrafenden. Derjenige Hund, welcher dich anbellt, beißt dich nicht; verkürzt: Der dich anbellende Hund beißt dich nicht.

135. Wenn wird bei der Verkürzung des Adjektivsatzes das Zeitwort in das Mittelwort der leidenden Form verwandelt?

Das Zeitwort des Adjektivsatzes wird in das Mittelwort der leidenden Form verwandelt, wenn die Person oder Sache, auf welche sich das Zeitwort bezieht, leidend dargestellt werden soll, z. B. Ein Satz, welcher von dem Lehrer erklärt worden ist, soll auch von den Schülern verstanden sein; verkürzt: Ein von dem Lehrer erklärter Satz soll auch von den Schülern verstanden sein. Der Adel, den man ererbt hat, hat ohne Seelenadel eine nur geringe Bedeutung; verkürzt: Der ererbte Adel hat ohne Seelenadel eine nur geringe Bedeutung.

Anmerkung. Diejenigen Zwischensätze, welche ein Hauptwort zum Prädikate und das Hülfszeitwort sein zum Hauptzeit-

worte haben, können in ihrer verkürzten Gestalt immer nur als Beisätze (Appositionen) erscheinen, z. B. Der Strauß, welcher der größte Vogel ist, kann nicht fliegen; verkürzt: Der Strauß, der größte Vogel, kann nicht fliegen. Die Donau, welche eine der größten Ströme in Europa ist, fließt in das schwarze Meer; verkürzt: Die Donau, eine der größten Ströme in Europa, fließt zc. Mir, der ich euer Lehrer bin, müßet ihr gehorchen; verkürzt: Mir, eurem Lehrer, müßet zc.

Steht das beziehende Fürwort im Nebensatz nicht in der ersten Endung, so kann diese sehr oft durch Verwandlung des Zeitwortes aus der thätigen Form in die leidende, oder auch durch den umgekehrten Fall erlangt werden, z. B. Die zwei Landschaften, welche (vierte Endung) du gezeichnet hast (das thätige Zeitwort in die leidende Form gesetzt: „welche von dir gezeichnet worden sind“), haben mir ungemein gefallen; verkürzt: Die zwei, von dir gezeichneten Landschaften haben zc. Ein Vater, von welchem für das Wohl seiner Kinder wahrhaft gesorgt wird (das leidende Zeitwort thätig gemacht: „welcher für das Wohl seiner Kinder wahrhaft sorget“), ist gegen ihre Fehler nicht zu nachsichtig; verkürzt: Ein, für das Wohl seiner Kinder wahrhaft sorgender Vater, ist zc.

Zuweilen kann der Nebensatz durch ein einziges Bestimmungswort, welches mit dem, durch den Nebensatz bestimmten Hauptworte zusammengesetzt wird, ausgedrückt werden, z. B. Das Wasser, welches wir durch Regen- und Schnee erhalten, ist zum Waschen das vorzüglichste; verkürzt: Das Regen- und Schneewasser ist zc. Diejenigen Wörter, welche andere nähere bestimmen, bekommen den Ton; verkürzt: Die Bestimmungswörter bekommen zc.

Man suche aus folgenden Beispielen die Adjektivsätze auf, und verkürze dieselben:

Gott, welcher allmächtig und höchst gütig ist, kann und will den Menschen alles Gute geben. Der Mensch, welcher alt und gebrechlich ist, findet keine Erholung an rauschenden Ergötzlichkeiten. Das Eisen, wel-

ches glühet, kann leicht geschmiedet werden. Nur derjenige Mensch, welcher abergläubisch oder albern ist, kann an Gespenster glauben. Ich habe das Buch, welches du mir geliehen hast, schon gelesen. Der Vogel, welcher dort auf dem Dache sitzt, ist mir entflohen. Unser schöner Garten, welcher vor dem Thore liegt, wird verkauft. Die Vögel, welche im Herbst in wärmere Gegenden ziehen, heißen Zugvögel. Gehe mit jenen Menschen, die dich verführen könnten, nicht um. Ein hartes Wort, welches im Zorne oder in Unbedachtsamkeit gesprochen worden ist, sollen wir der Vergessenheit übergeben. Der Lehrer gibt die Aufgaben, die er schlecht gefunden hat, den Schülern, welche lichterlich sind, zur Strafe zurück. Diejenigen Nebensätze, welche die ersten Plätze erhalten, heißen Vordersätze, und die Hauptsätze, welche ihnen folgen, heißen Nachsätze. Das Wort Flug, welches von fügen (schauen) abstammt, bedeutet so viel als scharfsichtig. Die Bücher, deren Du in Deinem letzten Briefe erwähnt hast, habe ich noch nicht kaufen können. Gedenke der harten Strafe, mit welcher du bedroht bist, wenn du dich der Pflichten, die dir obliegen, entledigst. Erinnerst du dich noch des Gerüchtes, dessen ich in meinem letzten Briefe erwähnt habe? Derjenige Mensch, welcher ohne seine Schuld in Armuth geräth, verdient unser Mitleid und unsere Hülfe. Der Dorf, welcher ein Brennmaterial ist, ist in holzarmen Gegenden von großer Wichtigkeit. Wie der Schatten, welcher am Morgen Stund auf Stund abnimmt, so ist die Freundschaft mit dem Bösen. Der Mann, welcher gestorben ist, ist erst gestern krank geworden. Der Mann, welcher erst gestern krank geworden ist, ist gestorben. Diese Festung, welche noch von keinem Feinde erobert worden ist, verwahret in Kriegszeiten große Schätze. Die zehn Gebothe, welche zuerst für die Israeliten gegeben wurden, gelten auch noch für uns Christen. Der Mann schlug den Hund, welcher ihn gebissen hatte. Der Schiffer, welcher des Gewässers unkundig war, stieß mit dem Fahrzeuge auf eine Sandbank. Diejenigen Menschen, welche eigensinnig sind, sind oft nicht einmahl durch Gründe, die am einleuchtesten sind, für eine gute Sache zu gewinnen. Der Landwirth zieht den Boden, welcher thonhältig ist, demjenigen, wel-

her sandig ist, weit vor. Wer die Neigungen, Wünsche und Begierden, welche böse und verderblich sind, stets beherrscht und unterdrückt, der ist gut. Dem Landesherrn, welcher der Beschützer unsers Lebens und unsers Eigenthumes ist, müssen wir gehorsam, dankbar und anhänglich seyn.

Verkürzung der Adverbialsätze (Umstandssätze, nebenwörterlichen Sätze).

136. Wenn man sagt: „Wo der Vater begraben liegt, da weinen die Kinder“ welcher von beiden Sätzen ist der Nebensatz?

Von diesen beiden Sätzen ist der erste Satz der Nebensatz, weil er zur näheren Bestimmung des zweiten Satzes dient.

137. Was für eine Bestimmung drückt dieser Nebensatz zum Hauptsatz aus?

Dieser Nebensatz drückt zum Zeitworte „weinen“ den Ort aus, er vertritt daher die Stelle eines Umstandswortes des Ortes und kommt auf die Frage wo? zur Antwort.

138. Wie heißen diejenigen Nebensätze, welche bloße Umstände, d. i. Zeit, Ort, Art und Weise, Ursache und Ähnlichkeit ausdrücken?

Diejenigen Nebensätze welche bloße Umstände, d. i. Zeit, Ort, Art und Weise, Ursache und Ähnlichkeit ausdrücken, heißen Adverbialsätze*) oder Umstandssätze, weil sie einen Umstand ausdrücken, mithin die Stelle eines Nebenwortes vertreten.

139. Wie geschieht die Verkürzung der Adverbialsätze?

Die Verkürzung der Adverbialsätze geschieht dadurch, daß man die Verbindungswörter wegläßt, das Zeitwort in ein Hauptwort verwandelt, und zu diesem ein passendes Vornwort setzt, z. B. Wo der Vater begraben liegt, da weinen die Kinder; verkürzt: Am Grabe des Vaters weinen die Kinder.

*) Der Name Adverbialsatz rührt von der lateinischen Benennung: Adverbium (Nebenwort) her.

140. Woran erkennt man die Adverbialsätze?

Die Adverbialsätze erkennt man daran, daß sie sich immer auf das Zeitwort des Hauptsatzes beziehen, und von diesem einen Umstand (d. i. Ort, Zeit 2c.) ausdrücken, also eine der Fragen: wann? wo? wohin? woher? wie? oder warum? beantworten, und sich durch ein Hauptwort mit einem passenden Vorworte verkürzen lassen.

Auch kann man als ein äußeres Kennzeichen der Adverbialsätze angeben, daß in den zusammengesetzten Sätzen, welche aus Vorder- und Nachsätzen bestehen, immer die Vordersätze die Adverbialsätze sind, und die Bindewörter der Zeit, als: während, indem, als, indessen, kaum, bevor, nachdem 2c. oder die ursächlichen oder bedinglichen Bindewörter, als: weil, da, denn, wenn, falls, wofern 2c. oder die Bindewörter der Entgegensetzung, als: zwar, obgleich, obschon, obwohl 2c. zu ihrer Verbindung haben, z. B. Weil die Hitze so lange anhält (dieser Satz ist ein Adverbialsatz, weil er das Zeitwort des nachfolgenden Hauptsatzes: „verdorren“ näher bestimmt, indem er die Ursache des Verdorrens angibt; er wird daher durch ein Hauptwort mit einem passenden Vorworte verkürzt), so muß Alles verdorren; verkürzt: Durch die so lange anhaltende Hitze muß Alles verdorren.

Als er sein Todesurtheil vernahm (dieser Satz drückt auf die Frage wann? die Zeitbestimmung zum Zeitworte des Hauptsatzes aus), wandelte ihm eine Ohnmacht an; verkürzt: Bei Vernehmung seines Todesurtheiles wandelte ihm eine Ohnmacht an.

141. Woran erkennt man, welches Vorwort zur Verkürzung eines Adverbialsatzes als das zum Hauptworte passende genommen werden muß?

Welches Vorwort zur Verkürzung des Adverbialsatzes als das zum Hauptworte passende genommen werden soll, erkennt man daran, daß das gewählte Vorwort dieselbe Bedeutung, welche das Bindewort des Adverbialsatzes hat, haben muß, d. h. drückt das Bindewort des Adverbialsatzes eine Ursache, eine Zeit

u. s. w. so muß das zur Verkürzung des Adverbialsatzes gewählte Vorwort auch eine Ursache, eine Zeit u. s. w. ausdrücken, z. B. Abraham bewirthete die Fremden, weil er gastfreundlich war (der zweite Satz druckt, wie das Bindewort „weil“ anzeigt, die Ursache aus, zur Verkürzung muß also ein Vorwort gewählt werden, welches ebenfalls die Ursache ausdrückt); verkürzt: Abraham bewirthete die Fremden aus Gastfreundschaft.

Nachdem ich meine Aufgaben richtig ausgearbeitet hatte (dieser Satz druckt, wie das Bindewort „nachdem“ anzeigt, die Zeitfolge zu dem nachfolgenden Satze aus; zu seiner Verkürzung muß demnach ein Vorwort gewählt werden, das ebenfalls die Zeitfolge ausdrückt), durfte ich meiner Unterhaltung nachgehen; verkürzt: Nach richtiger Ausarbeitung meiner Aufgaben, durfte ich meiner Unterhaltung nachgehen.

Ob schon (ist ein Bindewort der Entgegensetzung) er sehr schnell lief (Adverbialsatz), so konnte er mir doch nicht folgen (Hauptsatz); verkürzt: Trotz oder ungeachtet (beide Vorwörter drücken Entgegensetzung aus) seines sehr schnellen Laufes konnte er mir zc.

Während (dieses Bindewort druckt Gleichzeitigkeit aus) du bethest (Adverbialsatz), mußt du nicht zerstreut sein; verkürzt: Während (dieses Vorwort druckt Gleichzeitigkeit aus) des Bethens mußt du zc.

Die Nachtigall wird in Zimmern gehalten, nicht weil sie schön ist, sondern weil sie schön singt; verkürzt: Die Nachtigall wird nicht ihrer Schönheit, sondern ihres Gesanges wegen in Zimmern gehalten.

142. Lassen sich alle Adverbialsätze verkürzen?

Nicht alle Adverbialsätze lassen sich verkürzen, weil die Bindewörter in ihrer Bedeutung weit mannigfaltiger als die Vorwörter sind, daher man nicht immer für jedes Bindewort ein gleichbedeutendes Vorwort finden kann.

Durch ein unpassendes Vorwort wird der Sinn verdunkelt oder verändert, in solchen Fällen darf keine Verkürzung vorgenommen werden.

143. Welche Hauptregel kann man für jede mögliche Verkürzung sowohl der Substantiv- als auch der Adjektiv und Adverbialsätze aufstellen?

Für jede mögliche Verkürzung sowohl der Substantiv- als auch der Adjektiv- und Adverbialsätze kann man folgende Hauptregel aufstellen:

Man beurtheile, welches der Haupt- und welches der Nebensatz ist, nur der letztere kann verkürzt werden; nun befrage man sich mit den gewöhnlichen Endungsfragen: wer? was? u. ob der Nebensatz nicht eine bloße, zum Hauptsatz gehörige Endung (die erste, zweite, dritte oder vierte) ausdrücke, ist dieß der Fall, so ist der Nebensatz ein Substantivsatz, und wird bloß durch ein Hauptwort verkürzt.

Findet man, daß der Nebensatz nicht die Stelle einer bloßen Endung vertritt, so beurtheile man, ob er nicht eine Eigenschaft von einer Person oder Sache ausdrücke, und sich deshalb auf ein im Hauptsatz stehendes Hauptwort oder Fürwort bezieht, ein solcher Nebensatz heißt Adjektivsatz, und wird durch ein bloßes Bei- Beschaffenheitswort oder Mittelwort verkürzt.

Ist auch dieses nicht der Fall, so beurtheile man, ob der Nebensatz sich nicht auf das Prädikat (meistens ein Zeitwort) des Hauptsatzes beziehe, und von demselben einen bloßen Umstand (d. i. Zeit, Ort, Art und Weise, Ursache, Ähnlichkeit, Entgegensetzung) ausdrücke, was durch die Fragen: wann? wo? wie? warum? und an den Bindewörtern des Nebensatzes zu erkennen ist, solche Sätze heißen Adverbialsätze, und werden durch ein Hauptwort mit einem passenden Vorworte verkürzt.

Daß bei jeder Verkürzung die Verbindungswörter (das Bindewort, das beziehende Fürwort, das Hülfszeitwort sein) und das gleiche Subjekt weggelassen werden müsse, sind Nebendinge, die sich aus der Hauptsache von selbst ergeben.

Leidet die Deutlichkeit oder der Sprachgebrauch durch die Zusammenziehung, so darf dieselbe nicht vorgenommen werden.

Man suche aus folgenden Beispielen die Adverbialsätze auf, und verkürze dieselben:

Du sollst nicht verdammen, bevor du nicht untersucht und geprüft hast. Nach dem wir sechs Stunden lang angestrengt gearbeitet hatten, überließen wir uns der nöthigen Ruhe. Der Fromme sündigt auch dann nicht, wenn man ihn nicht sieht. Wenn man nicht fleißig studirt, erlangt man kein gründliches Wissen. Judas hatte, nachdem er seinen Herrn und Meister verrathen hatte, keine fröhliche Stunde mehr, weil er von Vorwürfen, die ihn quälten, belastet war. Die Leinwand wird weiß, indem man sie siedet und bleicht. Das Brennöhl wird gewonnen, indem man Leinsamen preßt. Bevor und nachdem das kupferne Geschirr gebraucht wird, muß es sorgfältig gereinigt werden, weil sich Grünspan ansetzt, welcher giftig ist. Wo nicht gesäet ist, kann nicht geerntet werden. Wenn sich die Schüler gut aufführen, lobt sie der Lehrer. Weil Pilatus sich vor dem römischen Kaiser fürchtete, so verurtheilte er Jesum, obgleich dieser unschuldig war, dennoch zum Tode. Obschon das Grab Jesu bewacht war, so ging er dennoch glorreich aus demselben hervor. Du mußt die Sachen dahin geben, wohin sie gehören. Wo du immer bist, sieht dich Gott. Als Jesus starb, verfinsterte sich der Himmel. Indem er mit die Hände auslegte, empfing ich seinen Segen. Weil die Vögel Flügel haben, so können sie fliegen. Wenn du mäßig lebst, wirst du gesund bleiben und alt werden. Wie am Morgen der Himmel geröthet wird, so röthet die Unschuld die Wangen der Jugend. Weil die Sonne ungeheuer weit entfernt ist, so erscheint sie uns so klein. Die Fischer warfen Neze aus, um Fische zu fangen. Vernünftige Ältern strafen ihre Kinder, um diese zu bessern. Ein Schüler kann seinem Lehrer die größte Liebe bezeigen, wenn er fleißig und aufmerksam ist. Während gelehrt wird, sollen die Schüler aufmerksam sein. Ehe du schlafest, sollst du bethen. Damit man frische Luft bekomme, soll man täglich die Fenster öffnen. Es ist kalt, deswegen heizen wir ein. Er lief, als er das wilde Thier erblickte, sogleich davon. Wenn es sehr heiß ist, ist man matt. Obgleich es sehr stürmisch ist, geht er dennoch spazieren. Wenn er reicher wäre, so könnte er keinen größern Aufwand machen.

Ich bin zwar klein, aber dennoch stark. Der Feige droht nur, wo er sicher ist. Er spricht, als wenn er prophezeihen könnte. Um groß zu sprechen, bedarf man keine Geschicklichkeit.

Von der Verschiedenheit und der Vertauschung der Satzform.

144. Was versteht man unter der Form der Sätze?

Unter der Form der Sätze versteht man die äußere Gestalt der Sätze?

145. Ist diese äußere Gestalt bei allen Sätzen gleich?

Diese äußere Gestalt ist nicht bei allen Sätzen gleich, sondern verschieden, so erscheinen die Hauptsätze unter einer andern äußern Gestalt als ihre Nebensätze, und von diesen haben wieder der Substantiv- der Adjektiv- und der Adverbialsatz eine verschiedene äußere Gestalt (Form)*).

146. Warum ist die Form der Sätze nicht gleich, sondern verschieden?

Die Form der Sätze ist darum verschieden, damit man schon aus dem verschiedenen äußeren Kleide (aus der Gestalt) erkennen kann, zu welcher Gattung von Sätzen jeder einzelne Satz gehöre, ob nämlich ein Satz ein Haupt- oder ein Nebensatz und von diesen ein Substantiv- oder ein Adjektiv- oder ein Adverbialsatz sei.

147. Worauf hat man zu sehen, um die Form der Sätze zu erkennen?

Um die Form der Sätze zu erkennen, hat man auf folgende Stücke zu sehen:

a) Auf die Verbindungswörter der Sätze, das sind die Bindewörter, die beziehenden Für- und Nebenwörter; denn Sätze von einerlei Art müssen auch dieselben Verbindungswörter, und Sätze von verschiedener Art auch verschiedene Verbindungswörter haben, z. B. Weil es schön ist, und

*) Die äußeren Kennzeichen der Sätze sind schon früher angegeben worden, sie dürfen also nur nachgesehen werden.

weil ich Zeit habe (diese beiden Sätze haben zu ihrer Verbindung das nämliche Bindewort, mithin haben sie eine gleiche Form, sind also Sätze derselben Art), so will ich einen Spaziergang in das Gebirge machen (dieser Satz hat ein von den frühern Sätzen verschiedenes Bindewort, mithin hat er eine andere Form, gehört also auch zu einer andern Gattung der Sätze).

b) Auf die Wortfolge; gleichartige Sätze müssen dieselbe Wortfolge, verschiedenartige Sätze eine verschiedene Wortfolge haben, z. B. Da die Erde bewohnt ist (das Subjekt hat den ersten Platz, und das Zeitwort schließt den Satz), so wird auch der Mond bewohnt sein (das bestimmte Zeitwort hat den ersten Platz, und das Subjekt folgt).

Daß du schön bist, und daß du Geld hast, das gibt dir noch keinen Vorzug vor Andern.

c) Auf die Art, in welcher die Zeitwörter stehen; während das Zeitwort des Hauptsatzes in der anzeigenden Art steht, wird das Zeitwort des Nebensatzes oft in die verbindende oder in die unbestimmte Art gesetzt, z. B. Der Faule sagt: Man könne nicht immer arbeiten, man müsse auch ruhen.

d) Auf die Vollständigkeit und Unvollständigkeit der Sätze; während die Hauptsätze unverkürzt (vollständig) bleiben, werden die Nebensätze häufig verkürzt, und zwar müssen Nebensätze derselben Art auf dieselbe Art verkürzt sein, z. B. Der Vater befahl mir, einen Brief zu schreiben, und ihn auf die Post zu tragen.

Anmerkung. Wenn Sätze von einerlei Art eine verschiedene Form erhalten, so ist dieß ein arger Fehler, z. B. Der Vater befahl mir, einen Brief zu schreiben, und daß ich denselben auf die Post tragen solle (der erste Substantivsatz ist verkürzt, und der zweite Substantivsatz hat die vollständige Satzform).

148. Muß ein Satz immer in derjenigen Satzform, die seiner Gattung Sätzen zukommt, erscheinen?

Ein Satz muß nicht immer in derjenigen Satzform, die seiner Gattung Sätzen zukommt, erscheinen,

z. B. Sprich immer so (Hauptsatz), daß keine Falschheit in deiner Rede ist (das Bindewort „daß“ gehört in der Regel nur für die Substantivsätze, und hier ist es für einen Adverbialsatz angewendet).

Wären alle Menschen tugendhaft (dieser Adverbialsatz hat die Form eines Hauptsatzes angenommen, indem er das Bindewort „wenn“ abgestreift hat), so gäbe es schon auf Erden einen Himmel (Hauptsatz).

Viele haben dadurch der guten Sache geschadet (Hauptsatz), daß sie zu viel verlangten (dieser Adjektivsatz hat sein beziehendes Fürwort: „welcher“ abgelegt, und ist durch das Bindewort: „daß“ als ein Substantivsatz dargestellt; es sollte nämlich heißen: „Viele, welche zu viel verlangten, haben dadurch etc.“)

Mein Freund schrieb mir (Hauptsatz), er könne nicht kommen (dieser Substantivsatz hat das Bindewort: „daß“ verloren, und hat dadurch die Form eines Hauptsatzes erhalten), er wäre krank (dieser Adverbialsatz hat das Bindewort: „weil“ abgelegt, und ist dadurch als ein Hauptsatz dargestellt worden).

149. Aus welchem Grunde vertauscht man öfter die Form der Sätze?

Man vertauscht öfter die Form der Sätze aus dem Grunde, um den Sätzen mehr Hervorhebung und Nachdruck zu geben, was vornehmlich dadurch geschieht, daß bei Nebensätzen die Bindewörter verschwiegen werden, wodurch dieselben die Form der Hauptsätze erhalten.

Anmerkung. Daraus, daß die Sätze ihre Form vertauschen können, geht klar hervor, daß die äußere Gestalt der Sätze kein verlässliches oder durchgreifendes Mittel zur Erkennung der verschiedenen Gattungen von Sätzen ist.

Von der Wortfolge.

150. Was versteht man unter Wortfolge?

Unter Wortfolge versteht man die richtige Aufeinanderfolge der Wörter in Sätzen.

151. Welches ist die Hauptregel für die Wortfolge?

Die Hauptregel für die Wortfolge ist: „Was früher gedacht wird, oder was hervorgehoben werden soll, muß früher stehen, als das, was später gedacht wird“. Demnach steht das Subjekt vor dem Prädikate, weil jenes den Gegenstand bezeichnet, über welchen man denkt, also früher als das Subjekt gedacht wird, z. B. Der Wald ist groß.

152. Wie vielerlei ist die Wortfolge?

Die Wortfolge ist viererlei:

1. Die natürliche oder erzählende,
2. die verbindende oder sich beziehende,
3. die fragende,
4. die versetzte.

Von der natürlichen Wortfolge.

153. Wie ist die Ordnung der Wörter in dieser Wortfolge?

In dieser Wortfolge steht das Subjekt mit seinen Bestimmungswörtern voraus, und das Zeitwort mit seinen Bestimmungswörtern folgt, z. B. Ein verständiger Mensch hütet sich vor jeder Thorheit.

154. Warum heißt diese Wortfolge die natürliche?

Diese Wortfolge heißt die natürliche, weil in derselben die Wörter gerade so geordnet sind, wie der Verstand die Gedanken in seinem natürlichen Laufe bildet.

155. Wie werden die Bestimmungswörter zu dem Subjekte geordnet?

Die Bestimmungswörter werden nach ihrer Einschliessungsfähigkeit geordnet, das Bestimmungswort das am genauesten bestimmt, steht zuerst, dann folgen die

andern, z. B. Alle diese ¹meine ²so schönen, ³von dem Vater ⁴geerbten ⁴Häuser ⁵sind ⁵ein Raub ⁵der Flamme ⁶geworden.

156. Welches ist die Hauptregel bei der Ordnung der Bestimmungswörter?

Die Hauptregel bei der Ordnung der Bestimmungswörter ist, daß man jedes Bestimmungswort so

nahe als möglich zu demjenigen Worte stelle, das näher bestimmt werden soll.

157. Was hat man sich noch insbesondere für die Stellung der Bestimmungswörter zu merken?

Für die Stellung der Bestimmungswörter hat man sich noch insbesondere zu merken:

a) Daß die dritte Endung vor der vierten zu stehen kommt, z. B. Gott gibt seinen Geschöpfen alles Nöthige.

Ist aber die vierte Endung durch ein persönliches Fürwort ausgedrückt, so wird dieses vor die dritte Endung gesetzt, z. B. Er sagt es dem Vater. Er sagt es ihm.

b) Die vierte Endung der Person steht vor der zweiten Endung der Sache, z. B. Wer sich seiner Schwächen schämt, der wird sie auch ablegen wollen.

c) Die Endungen, welche durch Vorwörter regiert werden, folgen den von dem Zeitworte regierten Endungen, und zwar zuerst die Bestimmung der Zeit, dann die des Ortes, dann erst die der Art und Weise, z. B. Der Sturm trieb ein Kriegsschiff vor zwei Tagen an diese Klippe mit solcher Heftigkeit, daß es zerschellte.

Von der verbindenden Wortfolge.

158. Warum heißt diese Wortfolge die verbindende Wortfolge?

Diese Wortfolge heißt die verbindende, weil sie in verbundenen Sätzen vorkommt.

159. Was hat man von dieser Wortfolge zu merken?

Von dieser Wortfolge hat man zu merken, daß die erste Endung in folgenden Fällen nach seinem Zeitworte gesetzt wird:

a) In den Nebensätzen, bei denen das Bindewort wenn ausgelassen ist, und in den Nachsätzen, die mit so und da anfangen, z. B. Könnten wir den Menschen in das Herz sehen, so würden wir keinem Heuchler ein Vertrauen schenken.

b) In den Sätzen, welche mit den ordnenden Bin-

demörtern erstens, zweitens ic., endlich, schließlich, oder mit also, desto, alsdann anfangen, z. B. Erstens ist der Bittsteller in die äußerste Noth gerathen.

Von der fragenden Wortfolge.

160. Wenn wird diese Wortfolge angewendet?

Diese Wortfolge wird in fragenden, befehlenden und ausrufenden Sätzen angewendet.

161. Was hat diese Wortfolge Eigenes?

Diese Wortfolge hat das Eigene, daß das Zeitwort den Satz beginnt, und daß unmittelbar darauf die erste Endung folgt, z. B. Kann der Mensch ohne die göttliche Gnade seine Bestimmung erreichen? Wolltet ihr doch die kostbare Jugendzeit besser anwenden!

Wird aber mit einem fragenden Fürworte gefragt, so ist von der natürlichen Wortfolge gar keine Abweichung, z. B. Welcher Mensch will nicht glücklich werden?

Von der versetzten Wortfolge.

162. Wenn wird die versetzte Wortfolge (Inversion) angewendet?

Die versetzte Wortfolge wird angewendet, wenn man den Zuhörer auf ein Wort besonders aufmerksam machen will, und dasselbe deßhalb auf den ersten Platz stellt, z. B. An das Vaterland schließe dich an. Nicht dem Bösen gehört die Erde.

163. Wodurch wird ein so versetztes Wort in der Rede noch hervorgehoben?

Ein so versetztes Wort wird in der Rede noch durch den Redeton hervorgehoben.

164. Kann sich diese Versetzung nicht auch auf einen ganzen Satz erstrecken?

Diese Versetzung kann sich auch auf einen ganzen Satz erstrecken, indem man nämlich den Vordersatz zum Nachsatz und den Nachsatz zum Vordersatz macht, z. B. Daß wir unseren Nächsten wie uns selbst lieben sollen, hat uns Jesus zum Hauptgebothe der Liebe gemacht.

165. Wenn ist die Versezung fehlerhaft?

Die Versezung ist fehlerhaft, wenn eine Zweideutigkeit entstände, oder wenn ein unrichtiges Wort hervorgehoben würde, z. B. Aus habe ich gestanden, wie ein Märtyrer. Die Guten verfolgen die Bösen.

Sätze zu Übungen im Analysiren.

Die Wölfe rauben die Schafe. Die Taube liebt Keuschheit. Den Furchtsamen erschrecket das kleinste Geräusch. Der Frühling liefert Blüthen und Blumen, der Sommer bringt Feldfrüchte, der Herbst hiehet Obst und Trauben. Ein schöner Frühlingstag entzückt Alt und Jung. Wer bewundert nicht in einer heiteren Nacht den mit zahllosen Sternen besäeten Himmel? Wie ist der Gegenstand der Rede, wenn er weder thätig noch leidend ist? Die Arbeiten des Landmannes sind schwer. Die zitternde Bewegung des Lichtes thut dem Auge wehe. Ihr seid glücklich, weil ihr mit eurem Schicksale zufrieden seid. Wenn wir fromm sind, so sind wir Gott angenehm. Dem Tode kann sich kein Sterblicher entziehen. Die Schätze der Erde sind vergänglich. Jedes Lebensalter hat seine Freuden, aber auch seine Leiden. Der Fromme sieht dem Tode furchtlos entgegen. Der Lasterhafte kann der Strafe nie entgehen. Die Aeltern scheuen keine Mühe, keine Kosten, ihre Kinder zu guten und glücklichen Menschen zu bilden. Wenige Schüler benützen die Ferien zur Wiederholung des Gelernten, und zur Vorbereitung für das nächste Jahr. Der Löwe, Tiger, Fuchs, Luchs, Wolf und Bär sind reißende Thiere. Die aufsteigenden Feuchtigkeiten fallen in der Gestalt des Thaues, Regens, Schnees und Hagels nieder. Das Lesen, Schreiben und Rechnen sind notwendige Kenntnisse. Das Gedächtniß, der Verstand, die Vernunft und der Wille sind die vorzüglichsten Seelenkräfte. Das Kind, das sich der Lüge ergibt, ist auf dem Wege zu allem Bösen. Fleißige Schüler freuen sich über ihre Prüfung. Auch der Bettler hat seine Pflichten. Oesterreich ist ein Erzherzogthum, Böhmen ein Königreich. Im Osten geht die Sonne auf, in Westen unter. Ein guter Patriot opfert Gut und Blut für das Vaterland. Ein böses Kind ist der Gram und der Kum-

mer seiner Aeltern. Das Bestreben der Kinder soll stets dahin gerichtet sein, durch ein gutes Betragen und durch Fleiß die Liebe der Aeltern zu gewinnen und zu erhalten. Alle, auch die geheimsten Gedanken und Wünsche sind Gott bekannt. Die Aeltern, Lehrer und Vorgesetzten sind auf dieser Erde eure größten Wohlthäter, denen ihr lebenslängliche Dankbarkeit schuldig seid. Tugend und Weisheit sind Schätze, die uns keine Macht auf Erden, ja nicht einmal der Tod entreißen kann. Der Greis geht gern in die Sonne, weil die Sonnenstrahlen wohlthätig auf ihn einwirken. Der Lehrer weiß täglich, ob ein Schüler Lob oder Tadel verdiene. Sowohl die Katzen als auch die Füchse fangen Mäuse. Das Eisen, das nützlichste Metall, wird fast in allen Ländern gefunden. Ergib dich nicht dem Zorne, einer der gefährlichsten Leidenschaften. Ich, euer Lehrer, bin verpflichtet eure Fehler zu rügen. Die Urtheile der Menschen sind sehr verschieden. Fliehet den Stolz, den Feind aller Besserung, und den Müßiggang, den gefährlichsten Feind der Tugend. Die Ausbildung meiner mir anvertrauten Jünger liegt mir sehr am Herzen. Ein sittsames und bescheidenes Benehmen gewinnt alle Herzen. Die Gegenwart, nicht die Zukunft steht uns zu Gebote. Folget den wohlmeinenden Belehrungen und liebevollen Ermahnungen euer Lehrer und Erzieher. Im Schaltjahre hat der Monat Februar Einen Tag mehr als im gewöhnlichen Jahre. Wer empfindet nicht Ekel vor unreinlichen Menschen? Der Lehrer strafet unfleißige und unaufmerksame Schüler, damit sie sich bessern. Ein Mensch, der nach höherer Ausbildung strebt, wird die reinsten Freuden genießen. Das Gedächtniß, die vorherrschende Seelenkraft der Tugend, muß durch Auswendiglernen fleißig geübt werden. In den Ländern, wo ein blühender Wohlstand und eine angemessene Freiheit herrscht, sind die Thronen am stärksten und mächtigsten, weil sie einstimmig vom ganzen Volke geschützt werden. Wer da weiß, daß er durch nichts als durch seine Tugend gelte, der wird tugendhafter. Schwache und eigensüchtige Menschen fürchten diejenigen, welche ihnen an Kraft und Verstand überlegen sind. Diejenigen Menschen sind stark, welche auch in Leiden und Widerwärtigkeiten standhaft sind. Nicht wegen der Bössartig-

Zeit, sondern wegen des Leichtsinnes und des Mangels an Erfahrung bedarf die Jugend einer steten Leitung. Wenn der Jüngling Selbstthätigkeit gewohnt ist, so bedarf er keiner Mahnung zur Erfüllung seiner Pflichten. Manche junge Leute haben ein so tiefes Gefühl von Pflicht und Ehre, daß sie sich durch alle Reizungen zur Unterhaltung nicht verlocken lassen, nur den geringsten Theil ihrer Arbeiten zu vernachlässigen oder zu unterlassen. Die meisten Menschen beschäftigen sich mit der Auffindung und Aufdeckung fremder Fehler; ihre eigenen aber wollen sie nie sehen, noch weniger von denselben hören. Wer tugendhaft werden will, muß sich täglich strenge Rechenschaft geben, ob er es in der Selbstverleugnung weiter gebracht habe. Die dunkelfärbigen Kleider erwärmen sich in der Sonne viel mehr als die lichtfärbigen oder weißen. Weil der Mensch zu einem höheren Leben bestimmt ist, so soll er sein Herz nicht zu sehr an das Zeitliche hängen. Wer wird das Laster lieben, da es Gott und allen guten Menschen verhaßt ist! Wer heute lacht, kann morgen weinen. Der Stolz glaubt, jeder müsse ihn bewundern. Wenn ihr werdet älter geworden sein, wird euch Alles anders vorkommen. Jeder körperliche Gegenstand ist ein Ding. Der Handel setzt von der einen Seite Ueberfluß, von der andern Mangel an werthvollen Dingen, d. i. an Gütern voraus. In einem Staate, wo der Handel nicht begünstigt wird, liegen auch der Ackerbau und die Fabrikation darnieder. Ein Staat, der den Ackerbau, die Fabrikation und den Handel begünstiget, dabei einen guten Haushalt führt, muß blühend werden. Luxus ist Uebertreibung im Wohlleben. Das Geld ist fünfzehnmahl so viel werth als das Silber. Diejenigen Dukaten, welche mit Kupfer legirt sind, haben eine schönere, dunklere Farbe, als die, zu denen Silber genommen ist. Die Antwort auf die Preisfrage: „Warum das Gute, das man in den Schulen gelernt hat, wenig fruchtbringend sei?“ liegt offen da: Weil es im Leben, d. h. in und außer dem Hause nicht angewendet wird. Jeder Mensch soll mit Ueberlegung handeln. Ungeachtet der vielen Leiden in diesem Leben haben wir doch mehr Glück als Unglück. Die göttliche Vorsehung verlieh dem Menschen die Vernunft zur Führerin in seinem zeitlichen Wandel. Man kann nicht leugnen, daß auch unter den Heiden Menschen

gewesen sind, welche in Einfalt des Guten wegen, Gutes thaten. Jeder Mensch, der seine Pflichten erfüllt, ist achtungswürdig. Wenn du von edlen Menschen geliebt bist, so wirst du im Unglücke nie ohne Hilfe sein. Bei jedem Volke gibt es eine Menschenklasse, die nur durch Furcht vor großen harten Strafen in Schranken gehalten werden kann. In den Zeiten der Gesetzlosigkeit gehen von diesem niedrigen Pöbel die größten Schandthaten, die heillosen Verbrechen aus; wie wahre Teufel rasen sie im Menschengeschlechte, den Vertilgungskrieg gegen die Guten und Unschuldigen geschworen, bezeichnet jeder ihrer Schritte Mord und Blut. Bücher bewahren die Gedanken von Menschen auf, welche Jahrtausende vor uns lebten, sie sind die Hauptquelle unserer Belehrung. Wer seine geistigen Anlagen, wenn sie auch nur gering sein mögen, recht ernstlich und beharrlich auszubilden trachtet, der wird, wenn auch mit Mühe und Anstrengung, gewiß zu einem erfreulichen Ziele gelangen. Wie man nur mit seinem Eigenthume frei schalten und walten kann; so kann man auch nur mit denjenigen Gedanken, die aus uns selbst geschöpft sind, frei verfahren, sie verändern, abkürzen, erweitern und mannichfach verbinden. Die Jugend zeigt Flüchtigkeit in allem Thun, vergißt auch des heiliggefaßten Vorsatzes bald, läßt sich durch das Kleinste zerstreuen oder von ihrer Pflicht abhalten, und wird schnell ungeduldig oder verzagt, wenn sie das Gesuchte nicht gleich findet. Lust zu einem Gegenstande und ein fester, beharrlicher Wille überwinden die schwersten Hindernisse, und lohnen durch ein großes, herrliches Gelingen. Wie die Liebe zu den Aeltern mit dem Kinde geboren und durch die Erziehung gehoben wird; so ist auch der Glaube an Gott mit unserem Dasein gegeben, und wird durch die Bildung unserer sittlichen Natur erhöht. Der Eitle glaubt: Jedermann richte die Blicke nur auf ihn, bewundere ihn, oder beneide ihn. Lieblosigkeit artet leicht in Härte und Grausamkeit aus. Lieblos ist aber derjenige nicht, der dem Faulen und dem Schwelger seine Theilnahme und seine Unterstützung verweigert. Bei den meisten Menschen ist der Zielpunkt alles Strebens Reichthum, dabei wird oft Ehre, Tugend und Leben blindlings aufgeopfert. Wer bei Andern geistige und sittliche Vorzüge anerkennt, in dem entsteht das Gefühl der Achtung.

Die Weisen und Sittenlehrer aller Zeiten stellten zur sittlichen Vervollkommenung den Grundsatz auf: **Erkenne dich selbst!** Wer seinen Fehlern, Wünschen und Neigungen nicht eifrig nachspürt, bei dem ist an keine wahre Sittlichkeit, an keine Vollkommenheit zu denken. Kinder kennen keinen Schein der Freuden; es fallen ihnen schnell, selbst nach dem größten Schmerze die Mannakörner der Freuden vom Himmel. Der Mensch kann sich auf mancherlei Weise entehren, und zwar an seinem Körper, durch Verstümmelung und Selbstmord; an seinem Geiste durch selbstverschuldete Unwissenheit, schädliche Vorurtheile und Unvernunft; an seinem Gemüthe durch Undank, Treulosigkeit und Selbstsucht.

UB Wien



+AM546556803

